



Evangelisches Trifels-Gymnasium Annweiler

2022 2023

Mitteilungen des Freundeskreises

Impressum



„Mitteilungen“ Nr. 53

Herausgegeben vom „Freundeskreis des Trifels-Gymnasiums e.V.“
Bannenbergstraße 17, D-76855 Annweiler am Trifels
Telefon (06346) 967-0, Telefax (06346) 967-299
e-Mail: sekretariat@trifelsgymnasium.de
Internet: www.trifelsgymnasium.de

Redaktionsschluss: Oktober 2023

Vorstand: Barbara Ehm (1. Vorsitzende),
Christian Stütze (2. Vorsitzender),
Mario Ibba (Schatzmeister), Nadine Schank (Schriftführerin)
Schriftleitung/Redaktion: Annika Lochbaum und Christian Stütze (Schriftleitung),
Stefanie Kaminski-Bender (Kalendarium)
Gestaltung: Markus Hopfinger, Christian Stütze
Fotos: Philipp Heintz und viele weitere, hier nicht genannte Schüler*innen,
Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen und Eltern.
Anzeigen: Jessica Leonhardt
Satz & Druck: Typosatz, Werbeagentur & Verlag, Inh. Markus Hopfinger,
Alte Bundesstr. 13, 76846 Hauenstein, Telefon (06392) 994100, Fax 994170,
e-Mail: typosatz@t-online.de, Internet: www.typosatz.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion und des Herausgebers dar. Nachdruck der redaktionellen Beiträge,
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Copyright by „Freundeskreis des Trifels-Gymnasiums e.V.“
Konto-Nr. 10051753 bei der Sparkasse Südliche Weinstraße in Landau (Pfalz)
Niederlassung Annweiler (BLZ 548 500 10)



Herzogstraße 8
66953 Pirmasens

06331 2239-0
info@contega.de
www.contega.de

Wir betreuen als Planungs- und
Beratungs-unternehmen Auftraggeber aus
Industrie, Gewerbe, öffentl. Verwaltung
und Medizinwesen in Bezug auf
Gebäudetechnik. Zu unseren Hauptauf-
gabengebiete gehören:

- Vollumfängliche Energieberatung mit
Fokus auf regenerative Energien
inkl. Förderberatung
- Beraten → Planen → Realisieren bis
zur Übergabe des Bauvorhabens in
den Gewerken
Heizung-Lüftung-Sanitär-Elektro
- Brandschutztechnische Sanierungen
- Bestandsaufnahmen

Grüsse	Von Ängsten und Sorgen, bis hin zu fehlender gesellschaftlicher Unterstützung ...	„Europäisch gleich bunt“	92
Der Schulleiter	3	Streetart Workshop in Berlin	94
Die Schriftleitung	4	Unsere Jüngsten	
Freundeskreis	Von grimmigen Wölfen und Gangsta-Omas ..	Klasse 5a - 5c des Schuljahres 2022/2023	96
Kassenbericht 2022	6	Fahrgeschick unter Beweis gestellt	99
Nachruf Wolfgang Schira	7	Von Entdeckungen, Kreativität und gemeinsamen Aktivitäten	100
Kalendarium	8	„Alle satt?!“ – Eine „Weltrettungsaktion“	102
Schule aktuell	Zum Abschluss des Schuljahres	Danken und Teilen	103
Lehrerkollegium 2022/2023	16	Kletterpark – Klasse 5a	105
Abiturjahrgang 2023	18	Spielenachmittag – Klasse 6a	105
Mottowoche Abiturjahrgang 2023	20	Schule unterwegs	
Herzlichen Glückwunsch zum Abitur!	22	Geschichtsexkursion – Klasse 7	106
Verabschiedungen 2023	23	Garmisch ist nur einmal im Jahr	109
In dankbarer Erinnerung	32	Im Winterwunderland	112
Schule in Aktion	Aus der Welt der Formen und Muster	Politik und Geschichte hautnah erleben	114
Wir stimmen uns ein auf Weihnachten	36	Die Geschichte der Kaminkehrkinder	116
Freiheit und Demokratie sind keine Selbstverständlichkeit	37	Une journée à Paris	120
Panoramawanderung mit Einkehr	38	Von polnischer Geschichte, Kultur und jeder Menge Gastfreundschaft	122
Christine Werner zu Gast am ETGA	40	Auf der Suche nach den eigenen Stärken und Zielen	124
Schluss mit dem tristen Fahrradkeller!	42	Lebensretter*innen in Berlin	126
Demokratielernen	43	Wenn Unterrichtsinhalte zum Greifen nahekommen	128
Alles nur improvisiert?	44	Zwischen Kultur, Dolce Vita und Action	130
Viele Debatten von gesellschaftlicher Relevanz ..	45	Kulturelle Schätze, historische Sehenswürdigkeiten und kulinarische Genüsse	134
ETGAs Spickzettel auf Erfolgskurs	47		
Religion in Aktion	48		

Liebe Freund*innen des Evangelischen Trifels-Gymnasiums

„Was sind das nur für Zeiten: Unsicherheit, Umbruch, immer was Neues und die Welt liegt im Argen. Dunkle Zeiten eben.“ Diese oder ähnliche Sätze höre ich immer wieder. Stimmt und ... stimmt nicht. So besonders sind die Zeiten gar nicht. Mir wurde das bewusst, als ich neulich auf einem runden Geburtstag eingeladen war. Es gab eine kurzen Rückblick – und zwar 60 Jahre zurück. Das Geburtstagskind meinte: Wenn ich in mein Geburtsjahr zurückblicke: „Was waren das für Zeiten: Unsicherheit, Umbruch, immer was Neues und die Welt lag im Argen. Dunkle Zeiten eben.“ Was bedeuten diese dunklen Zeiten heute für unsere Evangelische Schule? Als Theologe suche ich natürlich Orientierung in der Bibel. Mir fällt die Bergpredigt ein und Jesu Beschreibung eines Christenmenschen. „Ihr seid das Licht der Welt: Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben! Es zündet ja auch niemand eine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Tontopf. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Drei Gedanken möchte ich in diesen Zeiten unseren Mitteilungen – unserem Jahresbericht – voranstellen:

1. Mitten in all unserer pädagogischen Arbeit, unseren Versuchen, Planungen, Strategien, Maßnahmen, Erfolgen und Misserfolgen traue Gott uns viel zu: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Ich denke mir, er sollte es wissen, da wir auf seinen Willen und seine Schöpfungskreativität setzen. Offensichtlich sieht er mehr und anderes in uns als wir es oft selbst tun. So wichtig Selbstreflexion und gemeinsame Reflexion sind und auch die daraus resultierende

Kritik – sie sollten das Zutrauen zu uns selbst und auch zueinander nicht überwiegen, sagt mir der Bibelvers.

2. Stell dein Licht nicht unter den Scheffel oder – wie die moderne Übersetzung sagt: Nicht unter den Tontopf. Dann wird das Licht die Welt erhellen. Ich lese daraus für uns: Freuen wir uns über die geleistete Arbeit. Erfreuen wir uns an dieser wunderbaren Dokumentation. Sehen wir uns die Mitteilungen aus diesem Blickwinkel an. Wieviel Licht wurde in die Welt getragen?

3. Natürlich können wir darüber streiten, was denn unsere guten Taten und Stärken in der Arbeit des Evangelischen Trifels-Gymnasiums sein könnten. Denn natürlich wissen wir: Vieles wird auch nicht gesehen. Anderes wird gesehen, aber nicht dokumentiert. Interessanterweise scheint aber in unserem Bibeltext klar zu sein, was die guten Taten sind. Es ist das, was aus sich heraus – aus dem eigenen Selbstverständnis einer evangelischen Schule – leuchten kann und in die Welt hineinleuchtet. Es geht nicht um ein Feuerwerk und schon gar nicht um ein Strohfeuer, sondern um Licht, das aus sich heraus strahlt und die Umgebung erhellt. Viel von diesem Licht ist in diesen Mitteilungen eingefangen.

So lade ich Sie ein, diese Mitteilungen zu lesen als eine Suche nach Licht mit dem Gedanken, dass Gott die Lichtquelle ist, aus der wir dann mit eigener Energie Licht weitergeben können. Mein besonderer Dank gilt allen, die bei der Erstellung dieser Lichtdokumentation beteiligt waren, ganz besonders danke ich Frau Lochbaum, Frau Kaminski-Bender und Herrn Stütze für ihre Redaktionsarbeit.

Viel Spaß beim erhellenden Lesen und Entdecken.

Steffen Jung
Steffen Jung



Steffen Jung

Ein Jahr voller Emotionen

Nach mehr als zwei Jahren der Distanz und Einschränkung durften wir in diesem Schuljahr endlich wieder ein Gefühl der Gemeinschaft und der Freiheit erfahren und dieses leben.

Wenngleich zu Zeiten des Homeschoolings wichtige soziale Kompetenzen stark vernachlässigt wurden und einige fachliche Wissenslücken entstanden sind, eröffnete es uns auch neue Möglichkeiten im digitalen Lernen und Lehren und schulte unsere digitalen Kompetenzen.

Zurück in der Schule galt es demnach in den ersten Wochen und Monaten, die entstandenen Wissenslücken aufzuarbeiten, die Schülerinnen und Schüler wieder individuell, aber auch das soziale Miteinander in der Klassen- und Schulgemeinschaft zu fördern. Zahlreiche Wandertage, Theater- und Kinobesuche sorgten für gemeinsame Erlebnisse und auch Klassenfahrten konnten endlich wieder stattfinden. Eine ausgelassene Stimmung und Dankbarkeit über gemeinsam erlebte Momente des Glücks und der Freundschaft breiteten sich auf dem Bannenberg aus und ließen all die Einsamkeit und Isolation der vergangenen zwei Jahre vergessen.

Zum Ende des Schuljahres hieß es dann Abschied nehmen. Frau Pusch und Herr Heintz, zwei Urgesteine, die das Profil unserer Schule über Jahrzehnte mitgeprägt haben, verließen den Berg. Dankbar für all die gemeinsamen Momente und Erinnerungen verabschiedeten wir sie in ihren wohl verdienten Ruhestand und hoffen, dass sie uns von Zeit zu Zeit auf dem Berg besuchen.



Manche Abschiede sind jedoch für immer. Und so mussten wir im Januar schweren Herzens Abschied nehmen von einem lieben Kollegen, Lieblingslehrer und einem guten Freund – Helmut Münzenmaier. Auch wenn die Lücke, die er hinterlässt, riesengroß ist, erinnern wir uns an seine warme, herzliche Art, seinen Humor sowie an gemeinsam erlebte Stunden und sind dankbar für die Begegnung mit diesem tollen Menschen.

All diese erlebten Emotionen des Schuljahres – Freude, Wachstum, Trauer und Verlust, Dankbarkeit und Gemeinschaft – finden sich auch in den vielfältigen Beiträgen dieser Ausgabe wieder.

Und so wünschen wir Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde des Evangelischen Trifels-Gymnasiums, viel Freude beim Durchstöbern und Lesen unseres gemeinsamen Jahresberichts, der dank der Beiträge von Kolleg*innen und Schüler*innen abwechslungsreich und umfangreich gestaltet werden konnte.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Herrn Heintz bedanken, der über viele Jahre hinweg die Mitteilungen durch die bildnerische Dokumentation unterstützt hat. Vielen Dank!

Herzliche Grüße

Annika Lochbaum

Annika Lochbaum und

Christian Stütze

Christian Stütze

Liebe Mitglieder und Förderer,

nachfolgend finden Sie den Kassenbericht des Geschäftsjahres 2022, wie er auf der Mitgliederversammlung am 19.05.2023 vorgelegt wurde.

EINNAHMEN: (auf Girokonto)	€ 9.890,92
Spenden und Mitgliedsbeiträge	€ 8.678,05
Mitteilungen	€ 1.206,87
Rückzahlungen	€ 6,00

AUSGABEN: € 9.805,86

Zuwendungen an Schüler*innen:	
Direkte Zuwendungen an SuS	€ 1.219,75
Klassenförderungen	€ 2.726,50
Zuschüsse Hausaufgabenbetreuung	€ 377,00
Unterstützung der Fachschaften:	
Fachschaften	€ 927,36
Geschäftsausgaben:	
Gebühren Sparkasse	€ 58,72
Servicevertrag Sparkasse	€ 32,13
Druckkosten Typosatz	€ 1.276,87
Layout Typosatz	€ 2.796,50
Porto	€ 304,33
Rückbelastung	€ 86,70

Ein herzliches Dankeschön an Frau Schank und Herrn Herrn Ibbba für die Schriftführung bzw. Kassenführung. Nachdem Frau Barbara Ehm im Jahr 2021 das Amt der 1. Vorsitzenden im Freundeskreis übernommen hat, erreichte uns im vergangenen Jahr eine sehr traurige Nachricht. Unser langjähriger Vorsitzender Herr Wolfgang Schira ist von uns gegangen. Hierzu finden Sie auf der nächsten Seite einen Nachruf. Im vergangenen Schuljahr konnten wir nahezu alle wieder

regulär stattfindenden Klassen- und Kursfahrten, aber auch Tagesfahrten und Exkursionen unterstützen. Eine Übersicht dieser erhalten Sie im Kapitel „Schule in Aktion“ sowie „Schule unterwegs“.

Aufgrund der Umstellung der Mitteilungen in ein digitales Format sind hier nur die Druckkosten (Einnahmen und Ausgaben) der unmittelbar bestellten Exemplare aufgeführt. Die aufgelisteten Bearbeitungskosten des Druckbüros sind die des vergangenen Jahres, die aktuellen erscheinen in der nächsten Ausgabe.

Wir bitten Sie, Änderungen von Anschriften und Kontoverbindungen zeitnah an uns weiterzugeben, um unnötige Ausgaben für Rückbelastungen oder auch Porto zu vermeiden. Da der Freundeskreis als gemeinnützig anerkannt ist, können sämtliche Zuwendungen steuerlich abgesetzt werden.

Sollten Sie über einen Austritt aus dem Verein nachdenken, möchte ich an dieser Stelle auf § 6.2 der Satzung des Freundeskreises verweisen. Diese finden Sie auf der Homepage des Trifels-Gymnasiums (trifelsgymnasium.de) unter der Rubrik „Freundeskreis des ETGA“.

Ein großes Dankeschön geht an alle treuen Spender*innen und Mitglieder, die durch ihr Engagement für den Freundeskreis die pädagogische Arbeit am Evangelischen Trifels-Gymnasium unterstützen und Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Aktionen der Schulgemeinschaft ermöglichen! Ganz besonders möchten wir uns in diesem Jahr bei Susanne Würfel (geb. Braun) für die langjährige Mitarbeit und Gestaltung der Mitteilungen bedanken. In diesem Jahr hat sie sich eine wohlverdiente Babypause genommen. Wir freuen uns auf ihre Rückkehr.

Für sie eingesprungen ist Annika Lochbaum, die einen Teil der Redaktionsarbeit übernommen hat. Im Bereich des Kalendariums hat Stefanie Kaminski-Bender die Arbeit von Herrn Heintz fortgeführt. Vielen herzlichen Dank für eure Unterstützung!



Christian Stütze, 2. Vorsitzender, i.V. des Vorstandes

Nachruf Wolfgang Schira



Herr Wolfgang Schira war seit seinem im Jahr 1965 Mitglied im Freundeskreis des eTGA und fühlte sich der Schule Zeit seines Lebens stets auf besondere Weise verbunden und war dankbar für das, was ihm der Besuch der Schule und des Internats in seinem Leben ermöglicht hatte.

Im Jahr 2012 übernahm er den Vorsitz im Freundeskreis, den er 2021 aus gesundheitlichen Gründen abgab. In seiner ruhigen und besonnenen Art trug er dazu bei, Probleme sachlich und zielführend anzugehen. Es war ihm ein Anliegen, die Schule und damit insbesondere die Schülerschaft zu unterstützen und diesen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen.

Die Schulgemeinschaft und die Mitglieder des Freundeskreises werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

September 2022

02.09.2022

Die Ferien der Lehrkräfte enden mit einer Dienstbesprechung und einem gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal.

Herr Jung begrüßt die neuen Kolleg*innen: Frau Lisa Leipner (Fächer Biologie und Erdkunde), Herr Philipp Brünjes (Englisch und Geschichte), Herrn Lam Dang Nghia (Mathematik), Herrn Marco Keller (Biologie), Herrn Thomas Lang (Evangelische Religion), Herrn Michael Weisbrod (Bildende Kunst) und Herrn Lukas Wessa (Mathematik und Physik).



Lisa Leipner



Philipp Brünjes



Lam Dang Nghia



Marco Keller



Thomas Lang



Michael Weisbrod



Lukas Wessa

05.09.2022

Der erste Schultag nach den Sommerferien beginnt mit einem Gottesdienst in der Aula, der Begrüßungsgottesdienst der neuen Fünftklässler findet bei sonnigem Wetter auf der Internatswiese statt.

06.09.2022

Die neuen Fünftklässler*innen verbringen ihren Kennenlerntag mit den Klassenleiterinnen Frau Kuntz, Frau Braun und Frau Wahl-Becker. Unterstützt werden sie von den Klassenpat*innen.

12.09.2023 – 14.09.2023

Die Jahrgangsstufe 11 bereitet sich mit dem Programm „Stark ins Leben“ in der Jugendherberge Pirmasens auf die Arbeit in der Oberstufe vor. Begleitet werden sie von Frau Bröder, Frau Lochbaum, Herrn Ibba, Herrn Spies, Herrn Stender und Herrn Stütze.



18.09.2022

Schüler*innen des LK Geschichte 12 nehmen mit ihrer Lehrerin Frau Kaminski-Bender an der Veranstaltung „Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskultur auf dem Trifels teil.“

23.09.2022

Schüler*innen der Mittelstufe nehmen an dem Projekt „Jugend entscheidet“ teil, das in der VG Annweiler erstmals durchgeführt wird.

29.09.2022

Frau Christine Stein, unsere langjährige Sekretärin, wird nach fast 40jähriger Dienstzeit in einer kleinen Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet.

30.09.2022 – 02.10.2022

Schüler*innen der MSS bestreiten mit ihren Kunstlehrer*innen Frau Lochbaum, Frau Müller und Herrn Heintz unterstützt durch ihre Französischlehrerin Frau Bohrer eine Exkursion nach Paris zum Thema „Kunstgeschichte des 19./20. Jahrhundert“.

Oktober 2022

06.10.2022

Tag der Berufe: Die 9. Klassen beschäftigen sich einen Tag lang mit der Thematik Berufsfindung als Vorbereitung für das Betriebspraktikum.



14.10.2022

Die 6. Klassen feiern gemeinsam mit ihren Klassen- und Religionslehrer*innen sowie den Eltern das Erntedankfest in der Aula.

27.10. – 31.10.2022

Die MSS 12 holt ihre coronabedingt ausgefallene Berlinfahrt in den Herbstferien nach. Begleitet werden sie von Frau Kuntz, Herrn Braun, Herrn Hochberg, Herrn Spies, Herrn Stender und Herrn Stütze.

November 2022

09.11.2022

Das Theater „Requisit“ gastiert am ETGA. Die 9. Klassen besuchen die Vorstellung und die anschließende Diskussion

mit den Schauspieler*innen im Rahmen der Suchtprävention. Organisiert wird die Veranstaltung von Frau Wahl-Becker.

23.11.2022

Die 6. Klassen besuchen im Rahmen der Schulkino Wochen das Kino in Annweiler und sehen den Film „Into the beat“. Begleitet werden sie von ihren Klassenlehrerinnen Frau Pfalzer, Frau Pusch und Frau Wagner.

24.11.2022

Die 7. Klassen verbringen einen sportlichen Wandertag im LaOla. Begleitet werden sie von Frau Dr. Hailer-Schmidt, Frau Müller-Kruschina, Frau Pfeleiderer, Frau Weisner, Herrn Stender und Herrn Stütze.

Dezember 2022

01.12. - 21.12.2022

Adventslesungen in der Mediathek.



08.12.2022

Die Klasse 9b besucht mit ihrer Deutschlehrerin Frau Wagner das Kino in Annweiler. Gemeinsam schauen sie sich den Film „Das Leben der Anderen“ an.

20.12.2022

In der Aula findet das Weihnachtskonzert aller Ensembles unter der Leitung von Herrn Wohlerlert und Herrn Würfel statt.



Januar 2023

17.01.2023

Die Jahrgangsstufe 12 besucht im Nationaltheater Mannheim die Aufführung „Woyzeck“. Begleitet werden sie von Frau Wagner, Frau Weisner, Herrn Braun und Herrn Stender.

20.01.2023

In der Aula findet der Schulwettbewerb „Jugend debattiert“ statt an dem Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9, 11 und 12 teilnehmen. Organisiert wird die Veranstaltung von Frau Müller-Kruschina.

25.01.2023

Die Klasse 10a besucht mit Frau Kaminski-Bender und Frau Rempe im Rahmen eines Wandertages das BowlingCenter in Landau und liefert sich einen spannenden Wettkampf. Gestärkt wurde sich anschließend im „Milano“ bei Pizza und Pasta.

Die Klasse 10b betätigt sich ebenfalls sportlich während des Wandertages und besucht mit Frau Bröder und Frau Escoufflaire die Eissporthalle in Mannheim.

Die Klasse 10c versucht sich im Trampolinspringen im Basejump in Landau. Begleitet werden sie von Herrn Braun und Herrn Spies. Um der Erschöpfung Herr zu werden stärken sich Schüler*innen und Lehrer im „Milano“ mit Pasta und Pizza.

27.01.2023

Ausgabe der Halbjahreszeugnisse.

Verabschiedung der „alten“ Referendar*innen Frau Viktoria Dietzel, Frau Annabell Müller, Frau Ve Nebel, und Herr Gregor Scherf.

28.01.2023

Unser sehr geschätzter ehemalige Kollege Helmut Münzenmaier verstirbt nach langer, schwerer Krankheit.

Tag der offenen Tür.

30.01.2023

Fortbildungstag des Kollegiums zum Thema Digitalisierung: Die Fachschaften erarbeiten neue Konzepte zum digitalen Unterricht.

31.01.2023

Begrüßung der neuen Referendar*innen: Frau Hannah Hanck (Erdkunde, Sport), Herr Jan Bender (Sozialkunde, Mathematik), Herr Aydin Günay (Englisch, Französisch) und Herr Dirk Schaffranek (Chemie, Biologie)



Hannah Hanck



Jan Bender



Aydin Günay



Dirk Schaffranek

Februar 2023

01.02.2023

Begrüßung der neuen Kolleg*innen Frau Bernadette Birkhold (Mathematik, Französisch) und Herr Felix Umlauf (Englisch).

04.02. - 10.02.2023

Skifahrt der 8. Klassen nach St. Jakob im Ahrntal (Südtirol, Italien). Begleitet werden diese von den Ski- und Klassenlehrer*innen Frau Annabell Müller, Frau Keller, Frau Weisner, Herr Graul, Herr Sieg, Herr Stütze

15.02.2023

Schülerinnen und Schüler der 9. und 11. werden zu Juroren für den Wettbewerb „Jugend debattiert“ ausgebildet.

24.02.2023

Anlässlich des mittlerweile über ein Jahr andauernden Krieges in der Ukraine gedenkt die Schulgemeinschaft in einer Andacht den Opfern und den Menschen in der Ukraine.

27.02.2023

Die 6. Klassen schauen sich mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Pusch, Frau Pfalzer und Frau Wagner den Film „Die drei ???“ im Kino Annweiler an.

März 2023

07.03.2023

In Neustadt findet der Regionalwettbewerb von „Jugend debattiert“ statt, bei welchem Leni Burkhart (9a) den Sieg für unsere Schule erringt.

09.03.2023

Der Leistungskurs Biologie der Jahrgangsstufe 12 von Frau

Kuntz beschäftigt sich mit dem Auge und besucht dabei den Optiker „Brillen Lippok“.

15.03.2023

Die Leistungskurse Deutsch der MSS 11 besuchen mit ihren Lehrerinnen Frau Kaminski-Bender und Frau Pfalzer das Theaterstück „Nathan der Weise“ in der Festhalle Landau.

16. - 17.03.2023

Mündliche Abiturprüfungen.

25.03.2023

Die Abiturientinnen und Abiturienten werden feierlich im Hohenstaufensaal unter Ausgabe der Zeugnisse verabschiedet.

29. - 31.03.2023

Herr Wohlerlert fährt für drei intensive Probetage mit dem Ensemble „Viva Voce“ nach Homburg in die Jugendherberge. Begleitet wird er von Frau Müller-Kruschina.

April 2023

11. - 18.04.2023

Erstmals nach coronabedingten Ausfällen findet der Polen-Austausch wieder statt. Die teilnehmenden Schüler*innen der 10. Klassen besuchen zusammen mit Frau Dr. Hailer-Schmidt, Frau Münzenmaier und Herrn Ruoff die Partnerschule.

18.04.2023

Kammerkonzert.

19.04.2023

Herr Spies begleitet die Schüler*innen der SV im Rahmen des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in das KZ nach Osthofen.

24.04.2023

Frau Braun besucht mit ihrer 5b zum Welttag es Buches die Buchhandlung Pyra.

Mai 2023

02.05.2023

Die Fachschaft Sport organisiert den diesjährigen Betriebsausflug mit einer strammen Wanderung rund um den Trifels mit anschließendem Restaurantbesuch.

03.05.2023

Die 7. Klassen besuchen im Rahmen einer Exkursion im Fach Geschichte den Trifels. Begleitet werden sie von Frau Bröder, Frau Müller-Kruschina, Frau Pfalzer, Frau Pfeleiderer, Frau Weisner und Herrn Brünjes.



09.05.2023

Die Klasse 5c besucht gemeinsam mit ihrer Deutschlehrerin Frau Weber im Rahmen des „Welttages des Buches“ die Buchhandlung Pyra in Annweiler.

22.05. – 29.05. 2023

Ambert-Austausch: Schüler*innen aus Annweilers Partnerstadt Ambert besuchen das ETGA. Koordiniert wird der Austausch von Frau Kordes.

24.05.2023

Im Rahmen des Ambert-Austausches besuchen die teilnehmenden Schüler*innen gemeinsam mit Frau Kordes und den Gästen das Europaparlament in Straßburg und erkunden außerdem die Straßburger Altstadt.

Juni 2023

21.06.2023 – 23.06.2023

Ensemblefahrt des TriChores.

17.06.2023 – 18.06.2023

Exkursion des LK BK 12 nach Paris mit Frau Lochbaum und Herrn Heintz.

22.06.2023

Geschichtsexkursion der 9. Klassen in das KL Natzweiler-Struthof im Rahmen des Demokratieprojektes mit Frau



Dr. Hailer-Schmidt, Frau Pfalzer, Herrn Brünjes, Herrn Dr. Groß, Herrn Hochberg und Herrn Weisbrod.

Autorenlesung in der Aula: Die Schriftstellerin Christine Werner liest für Schüler*innen der 6. Klassen aus ihrem Jugendbuch „Silberregen glitzert nicht“.

29.06.2023

Sommerkonzert der Fachschaft Musik in der Aula.

Juli 2023

02.07. – 07.07.2023

„Der Weg der Tessiner Kaminkehrerkinder“ – religiöse Wanderung von Schüler*innen der Jahrgangsstufe 11 mit Frau Meckler und Referenten des Landesjugendpfarramts.

Die Jahrgangsstufe 12 fährt auf Kursfahrt an den Gardasee beziehungsweise nach Wien. Begleitet werden die Schüler*innen von Frau Bohrer, Frau Münzenmaier, Frau Wutschik, Herrn Hochberg, Herrn Stender und Herrn Stütze.

03.07. – 07.07.2023

Die 10. Klassen begeben sich auf historisch- politische Fahrt nach Berlin. Begleitet werden die Schüler*innen von Frau Bröder, Frau Kaminski-Bender, Frau Rempe, Herrn Braun, Herrn Groß und Herrn Spies.

03.07. – 14.07.2023

Betriebspraktikum der 9. Klassen.

11.07.2023

Die 8. Klassen besuchen im Rahmen einer Exkursion des Faches Geschichte das Schwetzingen Schloss und erproben Tänze aus der Zeit des Absolutismus. Begleitet werden sie von Frau Bröder, Frau Keller, Herrn Brünjes, Herrn Graul, Herrn Wohler und Herrn Umlauf.

Der LK Bio 12 macht ein Genetik-Praktikum am JKI in Siebeldingen. Organisiert wird dies von Frau Kuntz.

12.07.2023

Feierliche Verabschiedung der Orientierungsstufenleiterin Bärbel Pusch und des 2. stellvertretenden Schulleiters Philipp Heintz in der Aula.



12.07. – 14.07.2023

Klassenfahrt der 5. Klassen nach Pirmasens. Begleitet werden die Schüler*innen von Frau Keller, Frau Kuntz, Frau Lochbaum, Frau Wahl-Becker, Herrn Keller und Herrn Stütze.

18.07. – 20.07.2023

Jahrgangsstufeninterne Projekte und Exkursionen.

20.07.2023

Stimmungsvolles Schulfest zum Schuljahresende mit musikalischer Umrahmung durch die Lehrerband und die Schulband „The Spell“.

21.07.2023

Schuljahresabschlussgottesdienst in der Aula und Ausgabe der Jahreszeugnisse in den Klassenleiterstunden.



Traditionelles Abschlussgrillen aller Mitarbeiter*innen und vieler Ehemaliger. Frau Birkhold und Herr Umlauf verlassen das ETGA, da sie neue Stellen nach den Sommerferien antreten und werden von der MAV und den Fachschaften verabschiedet.



Burkard

Bäckerei - Konditorei - Frischkornbackwaren

Wernersberg

76857 Wernersberg - Hauptstraße 2-4

Telefon (0 63 46) 25 46 - Fax (0 63 46) 76 44

Lehrerkollegium 2022/2023



Abiturjahrgang 2023



Mottowoche

Abiturjahrgang 2023



Abiturfeier 2023

Mit einem Festgottesdienst, diesmal in der katholischen Kirche von Annweiler, begann am Samstag, dem 25. März 2023, die Abschlussfeier des diesjährigen Abiturjahrgangs des Evangelischen Trifels-Gymnasiums.

Anschließend feierten die Abiturientinnen und Abiturienten mit ihren Angehörigen und Lehrerinnen und Lehrern unter dem Motto „ABISTOTELES – Wir wissen, dass wir nichts wissen“ im Hohenstaufensaal das bestandene Abitur.

In diesem Jahr legten 60 Schülerinnen und Schüler, 31 Frauen und 29 Männer, die Abiturprüfung am Evangelischen Trifels-Gymnasium ab. Juliette Morio und Mark Decker erreichten jeweils die Traumnote 1,0.

Abiturpreise 2023

Den Preis der Landeskirche für das beste Abitur erhielten Mark Decker und Juliette Morio. Der Scheffelpreis für die beste Abiturleistung im Fach Deutsch wurde Jale Welsch zuerkannt. Mit dem Preis des Vereins Deutsche Sprache für besondere Leistungen im Fach Deutsch wurde Maya Hoppelshäuser geehrt. Mark Decker erhielt für die beste Leistung im Fach Mathematik und im Fach Physik jeweils eine Auszeichnung. Zudem wurde ihm eine Anerkennung für besondere Leistungen im Fach Geschichte zuteil.

Für die beste Leistung im Fach Chemie erhielt Julian Haßler eine Auszeichnung, ebenso für die beste Leistung im Fach Geschichte.

Emely Schilling wurde für die beste Leistung im Fach Erdkunde geehrt, Juliette Morio für die beste Leistung in Französisch. Birk Hinnersmann und Maya Hoppelshäuser wurden mit dem Beran-Preis für besondere Ergebnisse im Leistungskurs Bildender Kunst ausgezeichnet.

Das Trifels-Gymnasium als Lebenswerk

Laudatio zur Verabschiedung von StD' Barbara Pusch und STD Philipp Heintz

Zwei Urgesteine haben im Sommer 2023 das Trifels-Gymnasium verlassen. Dazu hielt Schulleiter Jung folgende Laudatio:



Liebe Freundinnen und Freunde des Evangelischen Trifels-Gymnasiums, liebe Frau Pusch, lieber Herr Heintz

Meine Gliederung:

1. Die Herkunft
2. Sieben Charakteristika gelingender Pädagogik und Leitung: Wertschätzende Schulleitung
3. Danke

1. Ihre Herkunft

Von dem französischen Philosophen Jaques Derrida stammt der Satz "Das Innen ist eine Falte des Außen". Das gilt für jeden einzelnen Menschen: Sein Innen ist eine Falte des Außen, sein Innen, sein Habitus, den er ausgebildet hat, ergibt sich aus dem, was ihm von außen begegnet. Und das gilt genauso umgekehrt: Das Innere wirkt auf das Äußere.

Genau wie für den persönlichen einzelnen Menschen gilt diese Regel auch für Einrichtungen und für soziale Strukturen, in unserem Fall für Schulen. Das Innen des ETGA ist eine Falte der jeweiligen gesellschaftlichen Situation. Und so ist es wichtig, wo wir herkommen, wie die jeweilige Zeit gestaltet ist und welche Entwicklung wir nehmen. Von der Heimschule mit gemeinsamen Internat bis zum regionalen evangelischen Gymnasium mit digitalen Medien... Es war ein langer weiter Weg. Wo kommen beide her?

Aus Dörfen, geboren in Nahbollenbach im Hunsrück (Frau Pusch) und in Kleinottweiler im Saarland (Herr Heintz). Eine erste Gemeinsamkeit: Beide werden zuhause geboren 1958 und 1959. Sie wachsen in behüteter ländlicher Umgebung auf – Dorfkinder eben. Frau Pusch wird das Gymnasium in Idar-Oberstein und Philipp Heintz das Saar-Pfalz-Gymnasium in Homburg besuchen.

Frau Pusch studiert Evangelische Religion, Sozialkunde und Deutsch zuerst in Trier, dann in Mainz von 1977-1984, Herr Heintz macht nach dem Abitur 1979 zuerst Zivildienst in Zweibrücken und studiert dann Bildende Kunst und Geschichte in Siegen und ein Jahr in Wien. Unterschiedliche Wege, unterschiedliche Menschen.

Wir schreiben das Jahr 1984, Frau Pusch macht erstes Staatsexamen, dann Referendariat in Mainz und beginnt ihre Tätigkeit als Gymnasiallehrerin am Trifelsgymnasium 1984 mit 18 Std. 1987 folgt die Lebenszeitverbeamtung, 1988 und 1991 werden Ann-Christine und Stefanie geboren, es gibt immerhin ein dreiviertel Jahr Elternzeit. 1986 wird sie Oberstudienrätin und 2000 Studiendirektorin: Es folgen 23 Jahre Schulleitung am Evangelischen Trifels-Gymnasium.



Herr Heintz macht 1987 1. Examen, dann Referendariat, wird Lehrbeauftragter an der Universität Siegen und beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Mensch und Stadt.

1990 kommt er an unsere Schule. 1994 folgt die Lebenszeitverbeamtung, aber er bleibt nicht sehr lange.

1995 bewirbt er sich für den Auslandschuldienst: Madrid in Spanien, Buenos Aires in Argentinien, es wird Mol in Belgien eine Europäische Schule. Er partizipiert an einer neuen Idee: Wir entwickeln den europäischen Gedanken durch Europäische Schulen. Ein höchst erfolgreicher Schulversuch. Die Erfahrungen in dieser innovativen Einrichtung prägen ihn. Viktor wird geboren, die Zeit in Mol zweimal verlängert, kostete es, was es wolle, dann 2005 nach 9 Jahren zurück nach Annweiler, 2006 Oberstudienrat und 2015, der Wechsel in die Schulleitung: 24 Jahre ETGA und 9 Jahre Mol.

2. Sieben Charakteristika gelingender Pädagogik und gelingender Schulleitung

1. Die Eigenständigkeit

Eigenständigkeit und Freiheit.

In einer ganz frühen Notiz über Philipp Heintz heißt es:

„Er urteilt über andere zurückhaltend, hat aber eine klare und überzeugte Einschätzung vom schulischen Geschehen und vertritt für sich selbst ganz eindeutige Positionen.“

Warum denke ich, dass das auch auf Frau Pusch zutrifft?

Da ist auch egal, ob sie mit 4 Schulleiter*innen zusammenarbeiten und deren jeweiligen Stellvertreter*innen. Eigenständiges Denken und eigenes Urteil, zeichnet beide aus.

Wie gehe ich mit diesen jeweiligen Personen und ihren Eitelkeiten und all dem, was sie an Zielen haben, um? Wie bewahre ich mir meine Eigenständigkeit? Wie nutze ich diese Eigenständigkeit um eigene sehr gute Ergebnisse zu erzielen? Oder ein weiteres klares Zitat: „Herr Jung, wenn Sie die Entscheidung in diese Richtung treffen, stehe ich für die Arbeit nicht mehr zur Verfügung.“ Eigenständigkeit, Abwehr jedes Versuches von Übergriffen in den eigenen Leitungsbereich, macht Sie beide stark. Die Verantwortung muss dort getragen werden, wo die Arbeit getan wird, das durfte ich von Ihnen lernen. Das haben Sie vorgelebt in all den Jahren.

2. Die Konstruktive Arbeit

Leitung ist eine Managementaufgabe in unterschiedliche Richtungen. Das Management der Schulleiter*innen ist mit Sicherheit das schwierigste, das Management der Lehrer*innen und der Einrichtung hat aber auch seine Tücken. Schüler*innen und Eltern können echte Herausforderungen sein. Sie haben immer

wieder versucht, Konflikte konstruktiv zu lösen. Mein zweites Charakteristikum heißt „konstruktive Arbeit“. Probleme im Gespräch lösen und Antworten finden hat Sie ausgezeichnet, manchmal auf den Gängen, manchmal im Lehrer*innenzimmer, manchmal in Ihren Büros, wenn dann die ganz ernstesten Gespräche stattfanden: Wie lösen wir diesen Konflikt, was ist das Beste für diesen Schüler? Wie wird unsere Schule ein für alle sicherer Ort? Wie finden wir Wege in und aus der Coronakrise? Leicht und spielerisch manchmal, manchmal energisch, immer konstruktiv. „Classroommanagement“ – noch der leichteste Teil Ihrer konstruktiven Arbeit. Es geht Ihnen beiden um wertschätzende Schulleitung.

3. Der klare Habitus

Gelingendes Arbeiten heißt, ich gehe von einem klaren Habitus aus. Der Habitus der Gymnasiallehrer / des Gymnasiallehrers: Fachliche Kompetenz und Menschenfreundlichkeit. Philipp Heintz: Pädagogische Ruhe, das Maximum herausarbeiten, unaufdringlich und hellwach Kreativität ermöglichen, solidarisch und loyal. Frau Pusch: Ihre Fortbildungszertifikate lesen sich wie eine Geschichte innovativer gymnasialer Pädagogik der letzten 30 Jahre: Klipperrn, soziale-emotionale Bildung, Mediation und zuletzt der ganze digitale Bereich. Und auch noch ein viertes Fach: Darstellendes Spiel.

Zur Schulleitung gehören: Ihre organisatorischen Fähigkeiten, Ihr unglaublicher Fleiß in der Orientierungstufenleitung mit allen organisatorischen Aufgaben und als Sicherheitsbeauftragter, Gefährdungsbeurteiler, Hygienebeauftragter, Medienfachmann, Fotograf, Grafiker, Baufachmann: Ihr Beharrungsvermögen, immer bei der Sache.

4. Die Prägung des Ortes

Eigenständigkeit, konstruktive Arbeit, der Lehrer- und Leitungshabitus, jetzt viertens die Prägung eines vorgegebenen Ortes. Ich vergegenwärtige mir, was sagen Menschen über unsere Arbeit am ETGA. Mit anderen Worten: Was ist das Proprium einer evangelischen Schule? Wie gewinnt dieses Proprium Gestalt? Nicht nur im Evaluationsprojekt Echris waren Sie federführend. Frau Pusch war didaktische Leiterin, Herr Heintz kreativer Kopf im späteren Schulentwicklungsteam. Materiale Ergebnisse waren die Haube und das Haus des Lernens. Sie haben das Evangelische Trifels-Gymnasium entscheidend geprägt.

5. Flexibilität

Eine weitere Gemeinsamkeit: Flexibilität als Programm oder die selbstverständliche Ausnahme. Sie haben beide gezeigt, wie wichtig die Flexibilität für eine Schule ist und wie wichtig es ist, mit Menschen zu kooperieren und diese Regel der selbstverständlichen Ausnahme zu setzen. Verhandlungsgeschick, Flexibilität als Programm, wir schaffen das, wir machen vieles möglich, wir suchen passgenaue flexible Lösungen für die anstehenden Probleme.

6. Menschenzugewandtheit

Besonders die Zugewandtheit zu den Schüler*innen: Der Vertrauenslehrer und die Seelsorgerin.

Liebe Frau Pusch, lieber Philipp Heintz, dazu möchte ich gar nicht viel sagen. Die Menschen, die Sie in diesen Aufgaben erleben durften und heute hier sind, wissen Bescheid. Ihre Zuwendung zum Menschen in Krisen und Nöten, die vielen Einzelgespräche, die Sie geführt haben, die Unterstützung, die Sie Menschen gegeben haben, die Kraft, die Sie vermittelt habt, mit der Sie Leute wieder aufbauen konnten, wenn es ihnen



so ganz übel ging. Ihre Problemlösungsstrategien aus dem Zuhören geboren, Ihre vorsichtige Stellungnahme in familiären Konflikten und immer wieder Ihre Versuche, die Zusammenhänge zu verstehen und sie dann verstehend zu kommunizieren. Das Alles wird uns ungemein fehlen.

7. Die Persönlichkeit

Bei aller Leitungsverantwortung, liebe Frau Pusch, lieber Philipp, immer sich selbst bleiben. Pädagogik und Authentizität. Das Innen ist eine Falte des Außen. Ihre Persönlichkeiten sind es, die diese Schule intensiv geprägt haben. Denn beide sind ja auch einfach tolle Menschen.



3. Der Dank

Mein Dank für 38 Jahre und 33 Jahre Dienst für die Evangelische Kirche der Pfalz und für die Menschen an unserer Schule. Ja, ich verwende diese großes Wort: Wenn wir uns das heutige Evangelische Trifels-Gymnasium ansehen, begegnen wir ihm als Ihrem Lebenswerk.

Die Arbeit hier in dieser Schule, die Entwicklung der Schule, die Gestaltung der Schule - wir stehen vor einem beeindruckenden Lebenswerk zweier außergewöhnlicher Menschen. Und jetzt gehen Sie in den Ruhestand...

Vielen, vielen herzlichen Dank für das, was wir von Ihnen lernen durften, mein ganz persönlicher Dank, für die bereichernde gemeinsame Zeit in Kritik und Solidarität und für das, was Sie für unser evangelisches Gymnasium getan haben.

Beste Wünsche, alles, alles Gute und Gottes reichen Segen...

Steffen Jung



Wenn Gott beschließt, Mensch zu werden

Matthias Brunner verabschiedet sich mit seiner Weihnachtspredigt in den wohl verdienten Ruhestand.

*Matthias Brunner unterrichtete seit 2010 Katholische Religionslehre am ETGA. Als Religionslehrer und Theologe war er zusammen mit seinen Fachschafkolleg*innen regelmäßig an der Vorbereitung und Gestaltung der Schulgottesdienste beteiligt. Mit seinem Engagement hat er das religiöse Profil unserer Schule über ein Jahrzehnt mitgeprägt. Seit Sommer 2023 ist er im Ruhestand. Um ihn in bester Erinnerung zu behalten, haben wir nachfolgend seine Predigt aus dem Weihnachtsgottesdienst 2022 abgedruckt.*

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Kein Mensch kann sich aussuchen, wo er geboren wird, in welchen Verhältnissen, in welcher Familie er auf die Welt kommt. Auch den Zeitpunkt unserer Geburt können wir nicht selbst bestimmen. Doch Gott dürfen wir zutrauen, dass er frei wählen konnte, wo und wann er Mensch werden wollte.

Versuchen wir einmal, uns in die Lage Gottes zu versetzen. Gott beschließt, Mensch zu werden, um diese unheilvolle Welt zu retten. Er will die frohe Botschaft von seiner Güte und Menschenfreundlichkeit in diese Welt bringen. Er möchte ein Beispiel eines gelungenen Menschseins geben. Welcher Ort, welcher Zeitpunkt wäre dafür am besten geeignet?

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, wäre Gott gut beraten gewesen, mit seiner Menschwerdung noch 2000 Jahre zu warten



bis in unser Jahrhundert. Dann hätte er alle Möglichkeiten der digitalen Kommunikation gehabt, sich bekannt und interessant zu machen. Mit einer kleinen Pressemeldung vorab, verschickt über Twitter, wären schon Tage vor der Geburt Kamerateams aus aller Welt angereist, um das Ereignis zu filmen und auf allen Kanälen zu senden, inklusive einer ausführlichen Vorabberichterstattung und Exklusivinterviews mit Betroffenen vor Ort. Und Minuten nach der Geburt hätte man die ersten Amateurfilmchen download-

bereit auf Youtube sehen können. Gott hätte eine Facebookgruppe gründen können mit einem aussagekräftigen Profil, Beziehungsstatus usw., und er hätte seine besten Handy-schnappschüsse von dem süßen JesusBaby – Name, Größe, Geburtsgewicht - in Sekundenschnelle der ganzen Welt veröffentlicht können. Und die BILD-Zeitung hätte mit ihrer reißerischen Berichterstattung dafür gesorgt, dass dieses Kind in die Schlagzeilen kommt und einmal prominent wird.

Die Weihnachtsgeschichte zeigt, dass Gott nach menschlichem Ermessen nicht klug gehandelt hat. Er kommt vor 2000 Jahren in einer abgelegenen Provinz des römischen Weltreiches zur Welt, noch dazu in einem abgelegenen Dorf, von wo nach Überzeugung der Zeitgenossen eigentlich nichts Gutes kommen konnte. Er wurde nicht als Kind einer einflussreichen Familie geboren, sondern als Kind eines Mädchens namens Maria – fast noch ein Teeny – und des Zimmermanns Josef. Gott ist also auf dieser Erde ganz unten und ganz hinten gelandet. Und moderne Massenmedien gab es überhaupt keine. Warum hat er das so gemacht?

Ich denke, die Weihnachtsbotschaft selbst gibt uns die Antwort. Gott wollte zeigen, dass es auch und gerade in armen Verhältnissen möglich ist, Mensch und menschlich zu werden. Das zeigen uns die Hirten, die als erste von den Engeln zu dem menschengewordenen Gott gerufen werden. Die Hirten waren in Israel eher verachtete Leute. Man hatte sie in Verdacht, dass sie stehlen. Ihr Beruf brachte es mit sich, dass sie schmutzig waren und nach ihren Tieren rochen. Doch nicht den Theologen und nicht den Mächtigen, sondern gerade ihnen wurde die Geburt Jesu von den Engeln verkündet. Vielleicht deshalb, weil sie am besten empfänglich dafür waren. Sie machten sich sofort auf, das göttliche Kind zu sehen. Ein Theologe hätte wahrscheinlich zuerst einmal gesagt: „Da müssen wir erst einmal abwarten, ob das stimmt. Dieses Wickelkind unterscheidet sich in nichts von anderen Babys. Lassen wir den Kleinen erst einmal wachsen, und dann werden wir sehen, ob das der Messias ist.“ Die Hirten hatten das bessere Gespür für die Wahrheit dessen, was da verkündet wurde. „Heute ist euch der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr“. Menschen, deren Leben alles andere als heil ist, die sich nicht auf der Sonnenseite des Lebens befinden, sind eben empfänglicher für die Botschaft von Weihnachten.

Am stärksten ist mir das bewusst geworden, als ich vor Jahren als Seelsorger im Gefängnis war. Ich hatte den Weihnachtsgottesdienst in der Justizvollzugsanstalt Kaiserslautern zu halten – eine sensible und bewegende Sache an einem Tag, der mit so vielen Gefühlen verbunden ist, an dem selbst hartgesottene Gauner weich wie ein Ei werden, weil die Nerven blank liegen. Zu meiner großen Überraschung hatten die Gefangenen in diesem Jahr eine Krippe selbst gebaut. Sie

befand sich auf einer großen Sperrholzplatte von etwa 2 auf 2 Meter und bestand aus zwei Landschaften. Mittendurch floss ein Bach. Auf der einen Seite befand sich eine saftig grüne Wiese mit Tieren, einem Windrad und einer Kinderschaukel: Symbole für Leben, Freude, Zukunft, ein farbenfroher Garten des Lebens, wo es einem gut gehen kann.

Und auf der anderen Seite des Baches? Da stand ein stillgelegtes Atomkraftwerk. Meiler und Kühlturm waren vom Einsturz bedroht, und ein Gebäude war bereits halb zusammengebrochen. Atommüllfässer lagen auf dem eingezäunten Gelände. Was war noch zu sehen: ein Asylantenwohnheim, die Krebsstation eines Krankenhauses sowie ein Gefängnis. Alles war grau in grau gehalten, es wirkte trist und bedrückend. Auch diese Darstellung war symbolisch gemeint: eine Zone der Heillosigkeit, keine Spur von Glück - no future. Und doch haben die Gefangenen genau dahin die Krippe gestellt. Das Jesuskind, in ein Atommüllfaß gebettet, daneben Maria und Josef. Nicht auf der grünen Wiese, im Paradiesgarten kommt Gott zur Welt, sondern mitten in dem, was unser Menschenleben bedroht, was es grau und dunkel macht. Das wird noch betont durch drei Gestalten, die zu dem Gotteskind kommen. Sie sehen nicht wie Könige aus, sondern ganz erbärmlich: einer bringt Aids mit an die Krippe, der zweite Drogen und der letzte den Hunger – alles Geißeln der Menschheit. Hilflose Menschen ohne Hoffnung und Zukunft – aber sie bringen ihre Lebensprobleme zum Kind in der Krippe.

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die drei haben genau verstanden, worum es an Weihnachten geht. Oder besser gesagt: Die Gefangenen, die

sich diese Krippe ausgedacht haben, haben genau getroffen, was die Menschwerdung Gottes für uns bedeutet: Gott hat die Seite gewechselt, er wird Mensch wie Du und Ich, ein kleines Kind, um unser Leben zu teilen mit allen Ängsten und Sorgen. Deshalb kommt dieses Kind auch nicht in einem Palast zur Welt, sondern mitten im Dunkel der Welt, um gerade dort – in der Aussichtslosigkeit, im Leid, in der Verzweiflung – bei uns zu sein, um uns Vertrauen und neue Kraft zu geben. Die Gefangenen zumindest haben darauf gehofft. Ihr Kind in der Krippe zeigt auf den Garten des Lebens. Das ist die Richtung, in die es uns von der Krippe weiterführen möchte.

Gott hat die Seite gewechselt und ist Mensch geworden. Das ist die ungeheuerliche Botschaft von Weihnachten. Wer das begriffen hat, der feiert Weihnachten anders. Für den ist Weihnachten kein Ausnahmezustand des Herzens, sondern heute und immer. Denn seit Weihnachten im Stall von Bethlehem stellt sich nicht mehr die Frage, ob Gott auf meiner Seite steht, sondern wann ich mich auf die Seite Gottes stelle. Gott will, dass ich lebe und dass mein Leben gelingt. In der Geburt dieses Kindes wirbt Gott um die Zustimmung meines Herzens. Als Kind bittet er förmlich um meine Zuneigung. Wie ein Kind, dem ich Liebe und Vertrauen schenke, möchte er von uns Menschen aufgenommen werden; wie ein Kind, dem wir Zeit und Raum zur Entfaltung geben; wie ein Kind, das unser Leben plötzlich in Beschlag nimmt. Geben wir diesem Kind eine Chance in unserem Leben. Geben wir Gott eine Chance. Geben wir unserer Religion eine Chance, die schließlich da begonnen hat, wo wir alle begonnen haben: mit der Geburt.

Von Kommunikation über Entscheidungen bis hin zu Seelenarbeit

Christine Stein arbeitete fast 40 Jahre im Sekretariat des Evangelischen Trifels-Gymnasiums. Hier die Dankesrede von Herrn Jung anlässlich ihrer Verabschiedung:



Liebe Frau Stein, meine Aufgabe ist es, heute in dieser Feier Ihnen für fast 40 Jahre Dienst und Arbeit am Evangelischen Trifels-Gymnasium herzlich „Danke“ zu sagen. Ich tue dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich

freue mich für Sie und Ihren Mann, dass Sie jetzt viel Zeit mit einander verbringen können und Sie von allen Aufgaben des Sekretariats entbunden sind. Schade finde ich, dass ich ganz persönlich, aber auch unsere Schulgemeinschaft – wir – auf Sie, liebe Frau Stein, ab heute verzichten müssen.

Im philosophischen Nachdenken habe ich gelernt, dass Allsätze in der Realität immer schwierig sind. Aber bei Ihnen, liebe Frau Stein, ist das anders. Ich danke Ihnen im Namen von allen: Allen Mitarbeiter*innen, allen Schüler*innen, allen Eltern und allen Partner*innen unserer Schule. Selten habe ich einen Allsatz mit so gutem Gewissen ausgesprochen. Das liegt an Ihnen und Ihrer Arbeit: 7 mal Danke.

„Evangelisches Trifels-Gymnasium, Stein“, wie oft habe ich diese Begrüßung am Telefon gehört und dann Stille. Sie arbeiteten im Sekretariat unserer Schule, Sie sind unsere erste

Ansprechpartnerin von und nach außen. Das heißt, Sie nehmen Anliegen unterschiedlichster Form auf und organisieren die Bearbeitung. Deshalb zuerst am Telefon: Stille und genaues Zuhören. Dazu haben Sie einen eigenen, fragenden Gesichtsausdruck entwickelt, den ich nicht vergessen werde. Ich danke Ihnen für fast 40 Jahre **konzentriertes Zuhören am Telefon und im Gespräch**.

Dann die präzisen Nachfragen, immer freundlich, um die Anliegen genau zu verstehen. Das Treffen der Bearbeitungsentscheidung zwischen Notiz und Prozess und schließlich die weiteren Schritte. In fast vierzig Jahren trafen Sie bei nur 20 Anrufen am Tag 16.000 solcher **Entscheidungen**. Vielen herzlichen Dank dafür.

Sekretariatsarbeit bedeutet Kommunikation. Kommunikation in Zuwendung zu anderen Menschen, der weinende Schüler, der sich gerade verletzt hat, die Lehrerin, die noch ganz dringend etwas braucht, die Schulleitung – oft gestresst – die auf Ihre Unterstützung in weiten Teilen ihrer Arbeit unbedingt angewiesen ist und alles ist wichtig. Die nörgelnden Eltern und ihre Kritik. Die wichtige ADD und der noch wichtigere Landeskirchenrat. Die Vielen, die uns etwas verkaufen wollen. Allen gegenüber sind Sie klar, freundlich und geduldig aufgetreten, in einer nie aggressiven, sondern immer **zugewandten und gewaltfreien Kommunikation**. Unseren ganz herzlichen Dank. Martin Walser hat ein Buch geschrieben über Menschen, die auf Plattformen arbeiten, wie sie ein Sekretariat darstellt. Die Erwartung an solche Arbeitsorte ist schnelles Funktionieren, verbunden mit der Fähigkeit, die eigenen Fragen und mögliche Kritik immer wieder zurückzustellen, weil die Arbeit ja erledigt werden muss. Martin Walser nennt dies „Seelenarbeit“. Liebe Frau Stein, ich weiß, dass Sie sich immer mal wieder auf die

Zunge gebissen haben in diesen vierzig Jahren, gegenüber vielen von uns, und diese **Seelenarbeit** der Sekretärin zum Wohle der Einrichtung und der Menschen geleistet haben. Unser herzlicher Dank.

Eine Sekretärin kommuniziert, organisiert und schreibt. Auf dem Weg zu Ihrer Sekretariatsprüfung konnten Sie dieses lernen. Alte Kunst und Handwerk. Mit großer Bewunderung sah ich Sie Steno schreiben und in einer unglaublichen Geschwindigkeit auf der Tastatur tippen. Texte mussten geschrieben, Dateien in Form gebracht und Veröffentlichungen gestaltet werden. Frau Stein, ich danke Ihnen für 40 Jahre **hochprofessionelle Sekretariatsarbeit**, Ihr breites fachliches Wissen und Ihr Können.

Liebe Frau Stein, sie haben mit einer Schulleiterin und mit drei Schulleitern mit verschiedenen stellvertretenden Schulleiterinnen und mit drei Verwaltungsleiterinnen zusammengearbeitet. Und das waren wahrlich unterschiedliche Persönlichkeiten. Dabei habe ich, der ich als Pfarrer keinen leichten Start als Schulleiter hatte, Sie als stets loyal meiner Arbeit und meiner Person gegenüber wahrnehmen dürfen. Ich denke, das gilt auch für die anderen „Vorgesetzten“. Danke für alle **Loyalität**. Damit bin ich bei meinem persönlichen Dank. Ich danke Ihnen für 11 Jahre vertrauensvolle und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit. Ich habe gerne mit Ihnen gearbeitet, ich war froh, über Ihr Ertragen meiner Seufzer, „oh, Frau Stein“ und Ihre Solidarität. „Herr Jung, sie wissen doch wie sie sind“, sagten sie oft. Ich danke Ihnen für **persönliche Gespräche und Trost**. Wir danken Frau Stein für ihre Arbeit, ihr Engagement, ihr Mitdenken und -gestalten im Sekretariat, in der Schulverwaltung und der Öffentlichkeitsarbeit. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Mann alles, alles Gute und Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Helmut Münzenmaier lebte von der Hoffnung und schenkte anderen Menschen Hoffnung

Am 28. Januar erreichte uns die sehr traurige Nachricht: Unser lieber ehemaliger Kollege Helmut Münzenmaier ist verstorben. Er hatte 32 Jahre am Evangelischen Trifels-Gymnasium die Fächer Englisch und Geschichte unterrichtet. Seit einem halben Jahr war er im Ruhestand.

Herr Münzenmaier war ein hoch angesehener Lehrer, im Kollegium beliebt, von den Schüler*innen sehr geschätzt.

Mit einer Trauerfeier in der Stadtkirche Annweiler nahmen wir gemeinsam mit seiner Familie Abschied von diesem wunderbaren Menschen.

In diesem Rahmen hielt unser Schulleiter Herr Jung folgende Trauerrede:

Liebe Annette Münzenmaier, liebe Familie Münzenmaier, liebe Trauergemeinde

1. Kor 13, das Hohe Lied der Liebe im Neuen Testament geschrieben vom Apostel Paulus. Der 13. Vers:

„Es bleiben Glaube, Liebe und Hoffnung. Aber die Liebe ist die größte unter Ihnen.“

Helmut und Annette Münzenmaier haben sich ihren Trauspruch als Grundlage für die Predigt gewünscht.

Wie alles begann:

„Er konnte so gut tanzen.“ Die erste Begegnung in Mainz in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Der Beginn einer Liebesgeschichte bis heute, da war ein Mann, der konnte so gut tanzen und dann hast du, liebe Annette, ihn dir ausgesucht zuerst als Tanzpartner.



Gemeinsame Bewegung im gleichen Rhythmus, gemeinsames Tanzen, diese Erfahrung der Gemeinsamkeit, aber auch: Das Führen und sich Führen lassen, wechselseitiges Miteinander. Ich sehe euch vor mir. Der junge Helmut Münzenmaier aus Zweibrücken, Student in Mainz, Sohn, so durfte ich erfahren, des damals leitenden Kriminalbeamten und Ermittlers der Zweibrücker Kriminalpolizei, – ein Mann für die schweren Fälle – und die junge Annette, die genau wie er in Mainz studierte im damals so weltoffenen, manchmal überdrehten, karnevalesken, aber immer höchst kommunikativen Mainz. Ihr wart beide an der philosophischen Fakultät und so begann eure gemeinsame Geschichte: „Er konnte so gut tanzen.“

Nach dem Examen dann die Suche nach einer Stelle als Gymnasiallehrer. Es war damals so ganz anders als heute. Wir waren die Babyboomer, den Begriff gab es noch nicht, man sprach von den geburtenstärksten Jahrgängen in Deutschland. Einige Umwege und schließlich hat es euch nach dem 1. Examen, Referendariat und 2. Examen sogar nach Bayern verschlagen. Ihr wohntet in Augsburg. 1989 wurde Sebastian geboren und Helmut arbeitete in München. Ja, er hätte auch im betriebswirtschaftlichen Bereich beruflichen Erfolg gehabt.

Aber er war ja Lehrer aus Berufung. 1990, deshalb die Freude über den Ruf nach Annweiler zur Übernahme einer Stelle als Kirchenbeamter, 1991 Studienrat für Geschichte und Englisch am Trifels-Gymnasium. Man wusste, er bringt eine sehr gute Lehrerin mit: Anette Münzenmaier: Deutsch und Englisch. Julia wurde 1992 geboren, das Aufwachsen der Kinder in Annweiler; hier und jetzt ward ihr angekommen an eurer Schule. Ihr positives Erscheinungsbild werdet ihr durch eure Arbeit prägen.

Englisch und Geschichte waren die Fächer von Helmut. Und er engagierte sich über den Unterricht hinaus, übernahm Verantwortung. Er war in der Mitarbeitervertretung, im Schulausschuss und er vertrat die Kolleginnen und Kollegen im Philologenverband. Helmut Münzenmaier war ein Mann der klaren Kommunikation und einer hohen Sprachfähigkeit, sowohl mit der Leitung als auch mit den Kolleginnen und Kollegen genauso wie mit Schülerinnen und Schülern.

Ja, so hat alles begonnen in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Euer Trauspruch: Es bleiben Glaube, Liebe und Hoffnung - aber die Liebe ist die Stärkste unter Ihnen.

Glaube:

Was ist denn Glaube? Glaube ist eine Weltdeutung, eine Einstellung zum Leben, Helmut Münzenmaiers Glaube war geprägt von innerer Stärke und Mut, „er hieß Helmut“, sagst du, liebe Annette, sein Mut zeichnete ihn aus. 2008, nach richtig schönen Jahren hier in der Gegend mit dem Bau eines eigenen Hauses, mit den Kindern hier an der Schule, mit den Eltern in der Nähe, mit den Kolleginnen und Kollegen als Freundinnen und Freunden, dann die Diagnose: eine schwere Erkrankung mit einer nicht besonders hohen Lebenserwartung. Nie hat Helmut ein Hehl daraus gemacht.

Ich zitiere Texte, die ihr für diesen Trauergottesdienst ausgewählt habt.

Ein kurzes Gebet: „Gott, gib mir die Gelassenheit Dinge anzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut die Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Oder: „Es kommt nicht darauf an, was einem im Leben zustößt, sondern es kommt darauf an, was man daraus macht.“

Ja, es war diese Lebenseinstellung von Helmut Münzenmaier, die darin bestand, dass man die Lebenswirklichkeit nicht ändern kann, aber dass es darauf ankommt, wie man mit seinem Leben umgeht.

So durften wir im Kollegium und ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, und natürlich ihr in seiner Familie Helmut Münzenmaier erleben als einen Mann, Lehrer, Vater, der auch in der schwierigen Situation das Positive des Lebens sehen konnte, der sich freuen konnte, der Lebensfreude versprühte. Er gab vielen Menschen Kraft und Mut und lebte gern.

Da waren seinen Hobbys: Schach und Tischtennis spielen. Hier dürfen wir uns als sehr ehrgeiziger Kämpfer und Strategen vorstellen. Er wollte immer gewinnen im sportlichen Kampf Mann gegen Mann. Vor allem beim Tischtennis. So entwickelte er Strategien und Taktiken, die ihm auch mit geschwächtem Körper Siege erlaubten.

Bekannt war er für seinen hohen Gerechtigkeitsinn. So hinterfragte er Entscheidungen und Festlegungen mit seiner praktischen Vernunft und forderte Verstehbarkeit und Nachvollziehbarkeit. Für mich war Helmut Münzenmaier mit seiner positiven Lebenseinstellung in schwierigen Zeiten ein Beispiel gelingenden Lebens und ein leuchtendes Vorbild. Ja, ich kann die Realität nicht ändern, aber ich kann das Beste daraus machen.

Es bleiben Glaube Liebe und Hoffnung.

Liebe:

Wenn man sich die Einträge von Schülerinnen und Schülern im Kondolenzbuch in unserer Schule ansieht oder sich an die Voten bei der Verabschiedung vor wenigen Monaten erinnert, dann gibt es einen Begriff der immer wieder auftritt: „Lieblingslehrer“: Menschlichkeit, Mitgefühl und Verständnis zeichneten ihn als Lehrer aus. Natürlich sein Humor: Ich konnte lesen, dass Herr Münzenmaier seinen Unterricht immer wieder auflockerte durch Karatekünste. Kann ich mir schwer vorstellen, war aber wohl so. Lieblingslehrer, er liebte seine Arbeit und die Menschen, denen er dabei begegnete. Und ganz besonders liebte er dich, liebe Annette, über viele Jahre, fast 4 Jahrzehnte. Ihr galtet als Liebespaar im besten Sinne. Und er liebte seine Kinder. Er hat sich mit seinem Sohn Sebastian und seiner Tochter Julia bestens verstanden. Er war ihnen liebender Vater: Ratgeber, Begleiter und auch mal Seelsorger. Seine geliebte Schwester ist heute aus Amerika angereist. Er schaffte es, in seinem Leben auf ganz unaufdringliche Art eine Sphäre der Liebe und Zuwendung zu schaffen. Zum Wohle der anderen Menschen. So war er auch ein beliebter Kollege, der andere unterstützte, es wird immer wieder erzählt, wie er Referendarinnen und Referendaren und neuen Kolleginnen und Kollegen mit Unterrichtseinheiten aushalf, wie er erkrankte Kollegen tröstete, wie er zuhören und zusprechen konnte. Ein Lieblingslehrer, ein liebender und geliebter Familienschwartz und ein beliebter Kollege. Wir danken Ihnen, lieber Helmut Münzenmaier, für ihre Liebe. Es bleiben denn Glaube Liebe und Hoffnung und die Liebe ist die größte unter Ihnen.

Hoffnung:

Helmut Münzenmaier lebte von der Hoffnung und schenkte anderen Menschen Hoffnung. Und er wusste, von was er sprach, wenn er Hoffnung gegen den Augenschein verbreitete: Die Untersuchungen und Klinikaufenthalte, Operationen und Genesung immer wieder. Leben aus der Hoffnung bis zuletzt, getragen und begleitet durch seine Umgebung. Christliche Hoffnung geht über den Tod hinaus. Im Kondolenzbuch in unserer Schule gibt es einen Text einer Schülerin oder eines Schülers, es steht kein Name dabei, dort heißt es: „Mögen die Menschen, mit denen Herr Münzenmaier jetzt zusammen ist an einem Ort, den wir nicht kennen, genau so viel Liebe durch ihn erfahren, wie wir erfahren durften.“

In großer Dankbarkeit werden wir sein Andenken bewahren. Auf Wiedersehen, Helmut Münzenmaier!

Die Fachschaft Religion richtete im Verwaltungsgebäude einen Gedenkraum für Helmut Münzenmaier ein, in dem die komplette Schulgemeinschaft nochmals die Möglichkeit erhielt, Abschied zu nehmen.

Wir danken dir, Gott, für diesen Menschen,
der uns so nahe war
und der uns plötzlich entrissen ist aus unserer Welt.
Wir danken dir, für alle Freundschaft,
die von ihm ausgegangen,
für allen Frieden, den er gebracht hat;
wir danken dir, dass er bei aller Vergänglichkeit,
in allen Sorgen und Nöten des Lebens
ein liebenswerter Mensch geworden ist.

Wir bitten dich, nichts von diesem Menschenleben
möge verloren gehen,
was er gelebt und getan hat, komme der Welt zugute.
Wir bitten dich, dass er fortlebe
in den Menschen, die er liebhatte,
in ihrem Herzen und im Wagnis ihres Leben,
in ihrem Denken und Gewissen.

Wir bitten dich, dass wir,
die alle mit ihm verbunden waren,
jetzt auch, gerade wegen seines Todes,
tiefer miteinander verbunden seien.
Und lass uns, glaubwürdiger Gott,
gemeinsam deine Verheißung leben:
Im Tod wirst du uns treu sein.

Huub Osterhuis

Beim Aufgang der Sonne

Beim Aufgang der Sonne und bei ihrem Untergang
erinnern wir uns an sie.

Beim Wehen des Windes und in der Kälte des Winters
erinnern wir uns an sie.

Beim Öffnen der Knospen und in der Wärme des Sommers
erinnern wir uns an sie.

Beim Rauschen der Blätter und in der Schönheit des Herbstes
erinnern wir uns an sie.

Zu Beginn des Jahres und wenn es zu Ende geht,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir müde sind und Kraft brauchen,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir verloren sind und krank in unseren Herzen,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir Freude erleben, die wir so gern teilen würden,
erinnern wir uns an sie.

Solange wir leben, werden sie auch leben,
denn sie sind nun ein Teil von uns,
wenn wir uns an sie erinnern.

*Aus den „Toren des Gebets“
Reformiertes jüdisches Gebetsbuch*



Adventsvorlesungen

Auch in diesem Jahr fanden in der weihnachtlich geschmückten Mediathek die inzwischen traditionellen Adventsvorlesungen statt, die stets gut besucht wurden. Jeden Tag wurden in der zweiten Pause besinnliche, spannende oder lustige Weihnachtsgeschichten vorgelesen. In diesem Jahr kam der Wunsch auf, dass überwiegend Jugendliche die Geschichten vorlesen sollten. Die Bücher, aus denen vorgelesen wurde, wurden von der Mediathek angeschafft und können nach der Lesung ausgeliehen werden. Am Ende gab es jedes Mal für alle noch eine kleine süße Überraschung.



Minister Alexander Schweitzer besucht die Schülerinnen und Schüler der MSS 12

Seit 20 Jahren schon veranstaltet der Landtag in Mainz zum 9. November einen landesweites Schulbesuchstag der Landtagsabgeordneten. Im Jahr 2022 hatten wir das Glück, Herrn Minister Alexander Schweitzer an unserer Schule empfangen zu dürfen.

Der 9. November... Dieses Datum steht für gescheiterte und erfolgreiche, gewaltsame und gewaltlose Revolutionen. Es ist auch Aufforderung, sich der Bedingungen von Freiheit und Demokratie zu vergewissern und die historischen Ereignisse durch Einbeziehung aktueller Fragestellungen auf die Gegenwart und Zukunft zu beziehen.

Vor diesem Hintergrund hat uns Minister Alexander Schweitzer besucht. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 hatten die Möglichkeit, mit dem Abgeordneten zu diskutieren und ihm Fragen zu stellen. Die zuvor vom Sozialkunde-Leistungskurs vorbereiteten Fragen bezüglich Bürgergeld, Flutkatastrophe, Ukrainekrieg und Flüchtlingskrise, sowie zu seiner politischen Karriere hat der Landtagsabgeordnete gewissenhaft, bodenständig und umfangreich beantwortet. Insgesamt war der Besuch für die Schülerinnen und Schüler sehr lehrreich. Vielen Dank an Herrn Schweitzer für den Besuch an unserer Schule.

Betriebsausflug

Im vergangenen Schuljahr übernahm die Fachschaft Sport die Planung des Betriebsausflugs. Dieser fand am 02.05.2023 statt. Die Fachschaft Sport berichtet.

Unter einem sportlichem Gesichtspunkt sollte er stehen. Das war von Anfang an klar. Etwas typisch Pfälzisches wäre auch noch ganz schön – soweit die ersten Überlegungen. Sodann einigte sich die Fachschaft auf eine Panoramawanderung mit Einkehr und einigen Spielen zwischendurch.

Gestartet wurde am Schwanenweiher, von dem aus es hoch zur Burg Trifels, vorbei an Anebos und Münz, bis hin zum Parkplatz Ahlmühle ging. Dort erwarteten uns Heinz Sieg und David Hochberg mit einer kleinen Stärkung in Form von Traubensaft und Gebäck. Frisch gestärkt ging es hoch zum Slevogtelsen und schließlich noch weiter zum Föhrenberg, von welchem man eine atemberaubende Aussicht genießen kann. Den Rückweg traten wir dann über das Wettereck bis zur Burg Trifels an, wo wir den Tag gemütlich ausklingen ließen. Viele schöne Eindrücke und vor allem ganz viel Zeit für kollegialen Austausch und das noch an der frischen Luft – was will man mehr!





Christine Werner liest für Mediatheks-AG und Sechstklässler*innen

Die Hörfunkjournalistin und Schriftstellerin Christine Werner kam am Donnerstag, 22.6.2023 zu einer Lesung ans Evangelische Trifels-Gymnasium – wo sie selbst Schülerin war und das Abitur ablegte. An der Sporthochschule Köln studierte sie Sport und Sportpublizistik und arbeitet seitdem für verschiedene Radiosender, wie

z.B. SWR und Deutschlandfunk, vor allem in Gesellschafts- und Politikredaktionen. Seit 2015 schreibt sie außerdem Kinder- und Jugendbücher. Heute lebt sie in Köln. Frau Wagner berichtet für die Mitteilungen.

„Silberregen glitzert nicht“ – so lautet der Titel ihres im Februar dieses Jahres erschienenen Buches, in dem das Geschehen aus der Ich-Perspektive der Hauptfigur, der 12-jährigen Emely, geschildert wird. Emely übernimmt zu Hause viele Aufgaben: Sie hilft ihren kleineren Geschwistern beim Anziehen, bereitet das Frühstück, bringt den Bruder zur Nachbarin, die ihn zusammen mit dem eigenen Sohn in den Kindergarten bringt, und die Schwester in die Krippe. Nach der Schule holt sie sie wieder ab und kauft ein. Am liebsten würde sie viel mehr Zeit mit ihrem besten Freund Mathis im Skatepark auf der Halfpipe verbringen, aber ihrer Mutter geht es nicht gut.

„Papa hat mal gesagt, dass Mama vor einiger Zeit alles über den Kopf gewachsen ist.“ Das war zu der Zeit, als Hannah, das Baby, im Krankenhaus war. Emely stellte sich vor, dass wild wucherndes Gestrüpp aus dem Kopf ihrer Mutter wuchs. Damals bekam die Mutter Tabletten, damit es ihr besser ging, doch sie nimmt sie immer noch; und ist deshalb morgens müde; und kann deshalb morgens nicht aufstehen und sich um ihre drei Kinder kümmern; die Silberpapierchen, die auf dem Boden des Schlafzimmers liegen, sammelt Emely in einer Schachtel. Anfangs machte ihr das Spaß, denn sie mag den Silberregen für die Gewinner der Quizshows im Fernsehen, die sie mit Mama regelmäßig schaute. Emely möchte ihre eigene Quizshow machen – mit Mama, die ist nämlich Quizexpertin. Oder war. Denn das Gestrüpp hört nicht auf zu wachsen. Und Mama kann nichts dafür, dass es immer wieder wächst. Emely spricht mit niemandem über Zuhause. Auch nicht mit ihrem besten Freund Mathis. Doch eines Tages klappt gar nichts mehr...

Christine Werner unterbricht das Lesen immer wieder, um ihr Publikum miteinzubeziehen.

Sie stellt Fragen zum Gelesenen. Was habt ihr über Emely erfahren? Was hilft gegen dieses Gestrüpp? Wenn ihr Emely wärt, würdet ihr Mathis erzählen, was zu Hause los ist? Was geschieht, wenn man ein Geheimnis teilt? Was fragt man sich, wenn man seinen besten Freund angemeckert hat?

Sie stellt den Schüler:innen auch einige Quizfragen aus dem Buch:

„Wann braucht man Superkräfte?“

1. im Schlaf
2. beim Zähneputzen
3. mit kleinen Geschwistern“

oder



„Was ist ein Notfall?“

1. Wenn das Lieblingseis ausverkauft ist.
2. Wenn man die falschen Fußballbildchen hat.
3. Wenn die Bettdecke Mama versteckt.“

Bei der dritten Quizfrage vermutet ein Statistiker, dass die Antwort „immer C“ lautet – was jedoch an der Auswahl der Textstellen, die Christine Werner vorliest, liegt. Wie das Buch ausgeht, verrät sie nicht, aber dass eine Lösung gefunden wird, schon...

Und nach der Lesung haben ihre Zuhörer:innen auch viele Fragen an sie:

- Wie sind Sie auf diese Geschichte gekommen?
- War es schwierig, aus der Sicht einer Zwölfjährigen zu schreiben?
- Schreiben Sie am Stück oder machen Sie Pausen?
- Hatten Sie mal Momente, an denen Sie nicht weiterschreiben konnten?

- Ich schreibe auch – manchmal weiß ich nicht, wie ich mich ausdrücken soll: Wie fasse ich Gedanken am besten in Worte?
- Wie kommen Sie auf die Namen von Ihren Figuren?
- Schreiben Sie direkt in den Computer?
- Gibt es jemanden, der Rechtschreibfehler korrigiert?
- Wie ist der Weg, um an einen Verlag zu kommen?
- Wer macht das Cover?

- Haben Sie vor, noch andere Bücher zu schreiben?
In der 3. und 4. Stunde fand die Lesung für die 6b und 6c im Andachtsraum statt, in der 5. und 6. Stunde für die 6a und die Mitglieder der Mediatheks-AG in der Mediathek.

Am Mittwoch, 21.6.2023 traf sich Christine Werner außerdem mit den Mitgliedern der Schülerzeitungs-AG. Den Bericht hierzu gibt es ebenfalls auf www.etgas-spickzettel.de.

Vielen Dank, Christine Werner, dass Sie bei uns waren, für uns gelesen haben und unsere Fragen so geduldig und ausführlich beantwortet haben!



Neue farbige Akzente im Fahrradkeller

„Helden der Kindheit“ haben Einzug in den Fahrradkeller gehalten. Frau Kaminski-Bender und Herr Weisbrod berichten für die Mitteilungen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10a nutzten die Projektstage am Schuljahresende für kreative Aktionen. Während sich einige der Jugendlichen mit der Umgestaltung von Stühlen oder mit dem Street Art Künstler Banksy beschäftigten, nahmen etwa zwölf Schülerinnen und Schüler den doch eher tristen Fahrradkeller ins Visier.

Schnell war klar, dass Märchenhaftes oder eben die „Helden der Kindheit“ die grauen Wände in Zukunft bevölkern sollen. Zwei Tage lang wurde geplant, gezeichnet und gemalt. So

begrüßen nun unter anderem der Froschkönig, die Grinsekatz oder auch die Minions die Radfahrer beim Abstellen oder Abholen der Räder.

Da der Raum allerdings sehr groß ist, konnte in den beiden Projekttagen nur ein kleiner Teil der Wände bemalt werden, so dass für weitere kreative Ideen noch ausreichend Platz ist. Unterstützt wurde das Projekt durch den Freundeskreis des Evangelischen Trifels-Gymnasiums, der die Farben gesponsert hat. Die beiden Ehemaligen Birk Hinnersmann und Eva Hanke standen den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften des Kreativ-Projektes unterstützend zur Seite, damit auch alle drei Themen realisiert werden konnten.

Dafür ein herzliches Dankeschön!

Politisches Planspiel der 10. Klassen

Im Rahmen ihres „Demokratietages“ führten die 10. Klassen in der vorletzten Unterrichtswoche des Schuljahres einen zweitägigen Workshop zur Europäischen Union durch. Begleitet wurden die Zehntklässler*innen von den Schüler*innen des Leistungskurses Sozialkunde der MSS 12. Diese berichten vom Workshop.



Wie funktioniert die EU, wozu brauchen wir sie, wie soll die EU zukünftig aussehen und wie kann die Politik auf europäischer Ebene gestaltet werden? Mit diesen Fragen wurden die Schüler*innen der 10. Klasse im Rahmen eines zweitägigen Workshops konfrontiert.

Bei der Beantwortung wurden die Schüler*innen von insgesamt vier Trainer*innen, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung gesponsert wurden, informiert und unterstützt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde führten die Trainer*innen zunächst ein Quiz zur EU durch, um das Vorwissen der Schüler*innen zu testen und gleichzeitig die ersten informationellen Grundlagen zu schaffen. Danach informierten die Trainer*innen dann über die Zusammensetzung der EU, ihre Organe und Kompetenzbereiche und die aktuellen Problematiken und Themen, mit denen sich die EU beschäftigt. Hierbei lag der Fokus auf der Digitalisierung und besonders auf dem Klimaschutz, inklusive des „Green New Deal“. Um ein besseres Verständnis für die EU, ihre Rolle und ihren

Einfluss, besonders auf den Klimaschutz, entwickeln zu können, schlüpften die Schüler*innen anschließend in die Rolle der Politiker*innen,



die im Ministerrat der EU wichtige Entscheidungen treffen sollen. Ziel des Planspiels, in welchem die Schüler*innen die Rollen einzelner Länder zugewiesen bekamen, war besonders die Kompromissfindung, welche sich aber wie in der Realität als nicht unbedingt einfach, sondern als kompliziert herausstellte. Durch die offene und stets konstruktiv geführte Diskussion konnte nicht nur das „Klimaproblem“ und der Entscheidungsprozess innerhalb der EU dargestellt werden, sondern auch die Unterschiede, was Ansichten und Möglichkeiten der einzelnen Mitglieder angeht.

Nach einigen weiteren, etwas kleineren Planspielen, welche sich u.a. mit Asylpolitik, EU-Erweiterungen oder Digitalisierung beschäftigten, wurde der Schwerpunkt am 2. Tag des Seminars auf die Zukunft der EU gelegt. Hierbei wurden den Schüler*innen durch einen interaktiven Selbsttest zunächst einige Zukunftsszenarien näher gebracht, ehe sich die Schüler*innen selbst, in kleinen Gruppen, Gedanken über die Zukunft der EU machen konnten und ihre Erkenntnisse auf vielfältigste Art ausdrücken und schließlich vor den anderen präsentieren durften. Abschließen lässt sich festhalten, dass die Schüler*innen der 10. Klassen in den beiden Seminartagen viel über die EU lernen konnten und hierbei immer wieder selbst in verschiedensten Formen am Seminar mitwirken konnten, um ihr Verständnis bezüglich der EU zu vertiefen.

Alles nur improvisiert?

SCHULE IN AKTION

Fachstelle Sucht zu Gast bei den 9. Klassen

Im Rahmen des Angebots der Suchtprävention gastierte am Mittwoch, dem 09.11.2022, das Theater Requisite aus Frankfurt an unserer Schule. Frau Wahl-Becker berichtet für die Mitteilungen.



Sechs Akteurinnen und Akteure, die alle selbst Suchterfahrung haben, nahmen mit ihrem Improvisationstheater die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen mit in verschiedene Szenen, die sie aus Stichworten des Publikums entwickelten. Das Thema Sucht wurde dabei nicht angesprochen, vielmehr erlebten die Jugendlichen Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Gefühlssituationen. In den anschließenden Gesprächsrunden mit den Darsteller*innen kam es dann zu einem intensiven Austausch über Suchtfragen und die Schülerinnen und Schüler brachten in ihrem Feedback ihre große Wertschätzung der Arbeit des Ensembles zum Ausdruck.

Ein herzlicher Dank geht an Frau Sybille Slater von der Fachstelle Sucht in Landau und an die R+V Betriebskrankenkasse, durch deren Engagement und Unterstützung die Veranstaltung kostenfrei für die Klassen war.



SCHULE IN AKTION

Jugend debattiert: Vom Schulwettbewerb bis (fast) nach Berlin

Von der Aula des ETGA, über Neustadt und Oberwesel bis nach Mainz – so der Gang des letztjährigen Schulwettbewerbes „Jugend debattiert“ für unsere Debattant*innen. Die verantwortliche Lehrkraft Sabine Müller-Kruschina berichtet für die Mitteilungen.

Schulwettbewerb Jugend debattiert am 20.1.2023 am ETGA



In diesem Jahr konnte der Schulwettbewerb wieder mit mehr Zuschauer*innen in der Aula stattfinden und so fanden die Debatten in Anwesenheit aller drei 9. Klassen sowie der 11. Jahrgangsstufe und Teilen der 12. Jahrgangsstufe statt. Das Debattenthema lautete für beide Jahrgänge „Soll in Deutschland eine soziale Pflichtzeit eingeführt werden?“ Ein sehr umstrittenes und aktuelles Thema, denn unser Bundespräsident Herr Steinmeier findet die Einführung einer sozialen Pflichtzeit wünschenswert.

Den Wettbewerb der Mittelstufe gewann Leni Burkhart (9a) vor Lasse Nägle (9c), den 3. und 4. Platz belegten Susanna Itschner (9c) und Justus Allmann (9a). Johanna Eitel (12) siegte in der Oberstufe vor Nils Kupper (12), Platz 3 und 4 gingen an Klaudia Göpel (11) und Alessandro Laudani (11).

Viele Debatten von gesellschaftlicher Relevanz

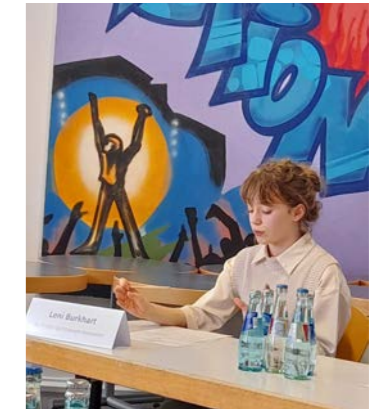
Johanna, Nils, Leni und Lasse qualifizierten sich damit für die Teilnahme am Regionalwettbewerb unseres Schulverbunds Südliche Weinstraße.

Leni Burkhart (9a) gewinnt beim Regionalwettbewerb Jugend debattiert!

Zum zweiten Mal in Folge geht der 1. Platz beim Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ in der Altersstufe I an unsere Schule. 2022 gewann Frederike Becker, 2023 ist es Leni Burkhart aus der Klasse 9a. Herzlichen Glückwunsch!

Leni wird nun zusammen mit der Zweitplatzierten (vom Leibniz-Gymnasium Neustadt) und den anderen Regionalsieger*innen aus ganz Rheinland-Pfalz ein dreitägiges Seminar in Oberwesel besuchen, bevor dann im Mai der Landeswettbewerb in Mainz stattfindet. Leni lag nach den beiden Qualifikationsrunden zu den Themen „Soll eine Obergrenze für den täglichen Wasserverbrauch eingeführt werden?“ und „Soll es an jeder weiterführenden Schule eine Schülerzeitung geben?“ auf Platz 2 und durfte damit das Finale bestreiten.

Das Thema lautete „Sollen öffentliche Grünanlagen mit essbaren Pflanzen bepflanzt werden, die von der Bevölkerung frei geerntet werden dürfen?“ Leni argumentierte so überzeugend auf der Pro-Seite und hatte auch genaue Vorstellungen, wie man dies umsetzen könnte, dass sie die Argumentation der Gegenseite klar entkräften konnte. So bekam sie im Finale den 1. Platz.





Wittmann, 9c) haben fair und sachlich juriiert. Insgesamt sind wir mit 11 Vertreter*innen unserer Schule angereist, bestehend aus Jurorinnen und Debattant*innen der Stufen 9-12, sowie Frau Hailer-Schmidt und Frau Müller-Kruschina. Denn um am Wettbewerb teilnehmen zu können, muss jede gemeldete Altersstufe mindestens einen Lehrer-Juroren/eine Lehrer-Jurorin stellen.

Landeswettbewerb Jugend debattiert am 18.4.2023 in Mainz

Der Landeswettbewerb fand in Mainz im „Haus der Jugend“ und im Landtag statt. Leni Burkhardt aus der Klasse 9a durfte als Siegerin des Regionalwettbewerbs unseres Schulverbundes „Südliche Weinstraße“ mit 15 weiteren Schülerinnen und Schülern der Altersstufe I teilnehmen und unsere Schule vertreten. Es war beeindruckend, auf welchem hohem Niveau debattiert wurde. Leni musste zuerst auf der Pro-Seite das Thema „Sollen in der Sekundarstufe I die Klassengrößen erhöht werden?“ debattieren. In der zweiten Debatte mit der Frage „Sollen Produktion und Verkauf von Lebensmitteln auf Insektenbasis staatlich gefördert werden?“ stand Leni dann auf der Contra-Seite. Leni hat stark argumentiert und konnte sich aber bei sehr starker Konkurrenz nicht für das Finale qualifizieren, das nur die besten Vier bestreiten dürfen. Hier war „Sollen ARD und ZDF auf den Erwerb von Fußball-Übertragungen verzichten?“ die finale Streitfrage im Landtag für die Altersstufe Klasse 8-10.

Die ersten beiden Plätze gingen an Schülerinnen aus Landstuhl und Neustadt. Sie dürfen nun im Juni am Bundeswettbewerb in Berlin teilnehmen.

Es war insgesamt ein sehr spannender und lehrreicher Tag in unserer Landeshauptstadt! Und wir werden wieder kommen...



Der Wettbewerb fand diesmal am 7.3. am Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Neustadt statt. Unsere anderen Debattant*innen (Lasse Nägle, Johanna Eitel und Nils Kupper) haben auch sehr fundiert und sicher debattiert und unsere ausgebildeten Jurorinnen (Amelie Hahn, MSS 11, Verena Hoffmann, 9a und Julia

Preis beim Schülerzeitungswettbewerb

Am Schülerzeitungswettbewerb der RHEINPFALZ nahmen 2022 wieder mehrere Schulen aus der gesamten Pfalz teil. Auch unsere Online-Schülerzeitung war dabei – und gehört zu den Preisträgern. Frau Wagner berichtet für die Mitteilungen.

Die Preisverleihung fand am letzten Freitag, 27.01.2023 im Pressezentrum in Ludwigshafen statt. Der stellvertretende Chefredakteur der RHEINPFALZ Wolfgang Kreilinger und Georg Ehrmann vom Kultusministerium beglückwünschten die Redakteurinnen und Redakteure der Gewinnerzeitungen. Sie ermunterten die Schülerinnen und Schüler, auch weiterhin Texte zu verfassen, streitbar zu sein, miteinander zu diskutieren, unterschiedliche Standpunkte nebeneinander stehen zu lassen und möglichst viele Formen journalistischen Schreibens kreativ zu erproben.

Die Redaktion von ETGAs Spickzettel erhielt einen Feedback-Bogen der Jury, die beeindruckt war von der Aktualität und der beachtlichen Frequenz, mit der den Leser*innen neue Inhalte angeboten werden. Gelobt wurden auch die Nähe der Artikel, Themen und Meinungsbeiträge zur Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler. Hannah Hornbach (MSS 13), Lasse Nägle (9c) und Julia Wittmann (9c) nahmen die Auszeichnung entgegen. Das musikalische Rahmenprogramm gestalteten De Breaks mit Songs von Michael Jackson, Extrabreit, Ray Parker Jr., Rio Reiser, Status Quo und Green Day. Gut gerockt! Herzlichen Glückwunsch allen Redakteur*innen von ETGAs Spickzettel zu diesem besonderen Erfolg!



Von „Ansprechbar“ bis Trauerkiste

Im vergangenen Schuljahr konnten etliche Veranstaltungen der Fachschaft Religion nach der „Vor-Corona-Zeit“ endlich wieder stattfinden. Gudrun Laux und Anke Meckler berichten für die Mitteilungen.

Erntedank der 6. Klassen

Nach zwei Jahren „Corona-Pause“ konnte in diesem Jahr endlich wieder die Erntedankfeier der 6. Klassen stattfinden. Am letzten Schultag vor den Herbstferien gestalteten die Schüler*innen gemeinsam mit den Lehrkräften aus den Fächern Deutsch, Nawi, Musik und Religion eine kleine Feier, zu der auch die Eltern eingeladen waren.

Präsentiert wurden Fabeln, Gedichte, ein Rap, Lieder und eigene Gebete.



Höhepunkt war natürlich das gemeinsame Kartoffelessen. Die Kartoffeln waren von der Küche am ETGA gekocht worden, die Beilagen wurden selbst mitgebracht.

Vielen Dank an alle, die diese Feier ermöglicht haben.

Veranstaltung am Buß- und Bettag: Was kostet der Mensch?



Am Mittwoch, dem 16.11.2022, fand erstmals seit 2019 wieder die Buß- und Bettagsveranstaltung unserer Schule für die 11. und 12. Klassen statt. Traditionsgemäß ging es um Wirtschaftsethik. Das Thema stammt aus der Anthropologie in Verbindung mit wirtschaftsethischen Fragestellungen: Was kostet ein Mensch? Frau Tomke Lübben, Referentin der Jungen Akademie, führte in das Thema ein und präsentierte Ausschnitte aus dem Film „Playing God“ von Karin Jurschick, der diese

Fragestellung am Beispiel der finanziellen Entschädigung der Opfer des Terroranschlags vom 11. September 2001 aufarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler diskutierten die Problematik, den Wert menschlichen Lebens in Geldbeträgen zu fassen.

Aus dem Unterricht: Was hilft Menschen im Umgang mit dem Thema Sterben und Trauer?



Intensiv setzten sich Schüler*innen aus drei Religionsgruppen in Klasse 10 mit dem Thema „Sterben-Tod-Auferstehung“ auseinander. Dabei war es besonders wichtig, neben der sachlichen und theologischen Ebene auch der emotionale Betroffenheit der Schüler*innen Raum zu geben. Wie ein konkreter Umgang mit dem Thema aussehen kann, konnten die Schüler*innen in Begegnungen mit „Profis“ kennenlernen.

In die Religionsgruppen von Frau Pusch und Frau Laux kam Frau Fleischer zu einem Gespräch in den Unterricht. Frau Fleischer ist im Bistum Speyer zuständig für Trauerseelsorge. Die Schüler*innen konnten viele Fragen, die sich für sie bei der Beschäftigung mit dem Thema Trauer im Unterricht und Alltag ergeben hatten, in einer lockeren Atmosphäre zur Sprache bringen. Ganz offen und konkret ging Frau Fleischer auf alle Anliegen ein.

Genauer zum Thema „Würdiges Sterben“ stand in der Religionsgruppe von Frau Meckler im Gespräch mit Frau Ohlemann vom Hospiz Bethesda Landau im Mittelpunkt. Die Schüler*innen sammelten im Vorfeld viele Fragen, die Frau Ohlemann nach einer einführenden Vorstellung der Einrichtung einfühlsam beantwortete. In einer vertrauensvollen Atmosphäre wurde auch über das Thema aktive Sterbehilfe diskutiert.

Aus dem Unterricht: Meine Talente zum Aufbau des „Reiches Gottes“

Die Gleichnisse Jesu aus der Bibel stehen im Mittelpunkt des Unterrichts im 2. Halbjahr der 6. Klasse. Dass diese Geschichten auch mit unserem Leben zu tun haben, erfuhren die Schüler*innen im Unterricht anhand zahlreicher Gleichnisse. Auch wir können unsere Fähigkeiten und Talente einsetzen, damit eine Welt, wie Gott sie will, immer mehr in unserem Zusammenleben und in unserer Schule lebendig wird.

Die Schüler*innen konkretisierten anhand des Bildes vom Weinberg Gottes, wie wir alle unsere Talente einbringen können. Sie gestalteten ein Bodenbild in meditativer Atmosphäre.





Aus dem Unterricht: Landart zur Trinität

Im Religionskurs der MSS 12 von Frau Meckler haben sich die Schüler*innen kreativ mit dem Thema Trinität auseinandergesetzt. Bei strahlendem Sonnenschein wurden im Wald Landart-Bilder mit Naturmaterialien gestaltet. Die Schüler*innen konnten alleine oder in kleinen Gruppen ihrer Intuition und Kreativität freien Lauf lassen. Es kamen ganz unterschiedliche Kunstwerke zustande. Am Ende haben wir gemeinsam die Ergebnisse betrachtet und diese gegenseitig interpretiert.

Wenn Du ...

- jemandem zum Essen rauchst bei „Alltagsproblemen“.
- Screen und Erlebnisse im Familien- und Freundeskreis hast.
- jemanden suchst, der Dir auch außerhalb des Unterrichts bei Erlebnissen Unterstützung bieten kann.
- über Prüfungsängste reden willst oder über das, was Du an Dir selbst nicht verstehst.

Wenn Du kommst, dann ...

- nehme ich mir Zeit für Dich.
- bestimme ich, worüber Du reden willst.
- erfährt niemand, dass Du da warst und was wir besprochen haben.
- achst Du keinerlei Verpflich-tung an.

Wir sind für dich ansprechbar

Altbau verwandelt sich Dank tatkräftiger Arbeit unserer Hausmeister immer mehr in einen Raum der Begegnung. Mit Hilfe finanzieller Unterstützung des Fördervereins werden wir im Laufe des Schuljahres die "Ansprechbar" eröffnen. Wir hoffen, dass wir Schüler*innen damit die Unterstützung bieten können, die sie brauchen. Wir sind gespannt, ob und wie das Angebot angenommen wird.

Schulseelsorge: Die Trauerkiste



Die Fachschaft Religion hat eine Kiste zusammen gestellt, die im Trauerfall Hilfe bieten soll. In ihr befinden sich zum einen Dinge, mit denen man einen Gedenkraum einrichten kann, zum anderen aber auch Material, um mit Schüler*innen im Rahmen eines Trauerfalls zu arbeiten, sowie ein Leitfaden, der Unterstützung bieten soll, wie im Falle eines Falles vorgegangen werden kann. Wir hoffen, dass wir diese Kiste nicht bald und nicht oft benötigen werden. Aber es ist beruhigend zu wissen, dass wir dann zumindest etwas vorbereitet sind.

Anke Meckler, Gudrun Laux

Von Ängsten und Sorgen, bis hin zu fehlender gesellschaftlicher Unterstützung

Die „Woche für das Leben“ – Dialog mit dem Speyerer Bischof und Kirchenpräsidentin der Ev. Kirche der Pfalz

Am 28.04.2023 trafen sich der Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann gemeinsam mit der Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche der Pfalz Dorothee Wüst mit Schüler*innen der Maria-Ward-Schule Landau und des Evangelischen Trifels-Gymnasiums zu einem Dialog im Rahmen der „Woche für das Leben“. Die Schüler*innen berichten.

Empfangen wurden die beiden an der Maria-Ward-Schule von Oberstufenschüler*innen beider kirchlicher Schulen. Der Schulleiter des ETGA Steffen Jung und die Schulseelsorgerin und Lehrerin der MWS Simone Reuther betreuten den Tag. Nach einem kurzen geistlichen Impuls in der Kapelle und einem Gespräch über Ängste stellten einige Jugendliche symbolische Gegenstände, z.B. eine Taufkerze, Freundebücher, Dauerkarten, Schmuck und ein Handy vor. Diese Gegenstände sollten zeigen, was die jungen Leute ausmacht, ihnen Kraft schenkt und Mut gibt. Nach Rückfragen der Kirchenpräsidentin und des Bischofs entwickelte sich eine Diskussion zur Nutzung digitaler Medien. Danach wurde im Speisesaal der MWS ein kleiner Imbiss in Form von Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen von der Schulküche eingenommen. Währenddessen unterhielten sich der Bischof und die Präsidentin angeregt mit Schüler*innen. Der ursprüngliche Plan wäre dann gewesen, gemeinsam auf das Gelände der Landesgartenschau und auf den Marktplatz zu

wandern. Dieser Plan fiel jedoch im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, da es in Strömen regnete. Stattdessen wurden in einem Klassensaal Fotos der jeweiligen Orte gezeigt, zu denen die Schüler*innen Gedanken und Impulse vorbereitet hatten. Kathrin Abel vom ETGA sprach über das Landesgartenschau-gelände und verglich es dabei metaphorisch mit einer Insel, auf der man Ruhe finden könne. Das Gelände sei sowohl ein Ort der Aktion und des Spaßes als auch mit den großen Liege-wiesen ein Ort des Rückzugs und der Entspannung nach einem stressigen Schultag. Ähnlich wurde auch die Landauer Fußgänger-zone als ein Wohlfühlort des Shoppens, Bummelns und Essens beschrieben. Schülerinnen der MWS teilten anschließend ihre Gedanken zum Marktplatz in Landau mit dem Fokus auf den „Fridays-for-Future“-Demonstrationen und wie Jugendliche sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen. Nach diesen Denkanstößen teilte sich die Gruppe zur offenen Diskussion in zwei Gruppen auf, eine mit dem Bischof, eine mit der evangelischen Kirchenpräsidentin. Der Bischof erkundigte sich, was die Schüler*innen angesichts ihrer Zukunft und des baldigen Schulabschlusses beschäftige. Einige der häufigsten Aussagen waren: „Ich weiß nicht wie es weiter geht!“, „Was bringt die Zukunft für mich?“ und „Wie kann ich mein Leben gestalten?“. In diesem Gespräch wurde der Marktplatz wieder als ein Ort des inneren Zwiespalts dargestellt, ein Zwiespalt zwischen Freizeit und politischem Engagement. Eine Schülerin eröffnete, dass es sich für sie oft so anfühle, als rede sie gegen eine Wand, da sie sich immer einsetze und sehr aktiv sei, jedoch selten Erfolgserlebnisse verspüre. Sie erklärte, dass es ihr schwer fiele auf Demonstrationen zu gehen, wenn sie dafür wichtigen

Unterricht in ihren Leistungskursen verpassen würde. Sie habe dann jedoch auch ein schlechtes Gewissen, weil sie sich gefühlt nicht genug für ihre Zukunft und die Umwelt eingesetzt hätte. Viele stimmten zu und die Schüler*innen einigten sich, dass sie sich mehr Begleitung der älteren Generationen wünschen würden, generell, aber vor allem mit dem Thema Klimawandel. „Die Kirche soll sich öffnen für die Probleme unserer Generation! Gleichberechtigung, Gendern, Sexualität, das alles ist uns wichtig!“ Der Wunsch nach mehr Unterstützung rührte vor allem von dem Gefühl, dass manche Themen einfach zu groß seien und viele das Gefühl hätten, dass ihr Aktivismus nichts erreiche. Außerdem wurde über Noten, Leistungsdruck und die Schulgemeinschaft der beiden Schulen gesprochen. Ein Mädchen richtete das Wort an den Bischof mit der Frage: „Können Sie all das Gesagte nachvollziehen?“ Der Bischof reagierte mit großem Verständnis und erläuterte: „Ich verstehe euch da gut, Leistungsdruck, Überforderung, massive Frustrationserlebnisse, jedes Alter hat seine Herausforderungen. Alles wird in der Wurzel angegriffen, solche Fragen gehen tief bei jungen Leuten.“ Er forderte mehr Austausch in der Gesellschaft und vor allem zwischen Kindern und Erwachsenen in der Kirche. Auf die Frage nach dem inneren Grund, antwortete er mit dem Gottesglauben, gab jedoch zu, dass dieser, von der Definition her, sich stark verändere. Eine Schülerin erklärte dem Bischof, dass Kirche für sie früher mal ein Ausgleich zu ihrem Alltag war, jetzt jedoch nicht mehr. Sie könne sich nicht mehr mit der Kirche identifizieren. Vielen Gläubigen fehle die Akzeptanz, was jungen Leuten oft die Chance nehme, in einer Gemeinschaft zu glauben. Daraufhin erwiderte Dr. Wiesemann, dass Leben Veränderung bedeute und solange man lebe würde sich etwas ändern. Man müsse den Begriff Kirche daher anders definieren.

Er rief dazu auf: „Wir müssen Kirche zusammen neu gestalten!“ Er ging in seinem Appell weiter: Veränderung sei zäh, doch man sollte Kirche nicht reduzieren, sondern Veränderung schaffen durch eine große Vielfalt an Menschen und Ideen. Der Bischof definierte Kirche mit dem Liedvers: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ In der Arbeitsgruppe mit der Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst wurde ebenfalls der Klimawandel thematisiert. Auch hatten die Schüler*innen Gelegenheit über grundlegende Fragen ihres Lebens zu sprechen. Sport, Fitness- und Krafttraining, Tanzen, Musik und Freundinnen und Freunde bereichern das Leben junger Menschen. Ausführlich sprachen die Schüler*innen über ihr kritisches Verhältnis zur Kirche. Nach diesem intensiven Austausch und den bewegenden Gesprächen, trafen sich einige noch in der Schulaula und lauschten dem Kammerchor unter der Leitung von Felix Rosskopp. Nach einem spannenden Tag bedankte sich die Schülerschaft für die Möglichkeit der Ansprache wichtiger Themen. Herr Dr. Wiesemann und Frau Wüst verabschiedeten sich zur Mittagszeit.

Im Nachgang äußerten sich Schüler*innen zu dem Tag mit dem Bischof und der Kirchenpräsidentin:

„Ich finde es gut, dass der Bischof heute so offen war und bereit war, uns zuzuhören und auch selbst über seine Erfahrungen geredet hat. Ich habe auf jeden Fall gemerkt, dass er selbst auch frustriert ist von manchen Dingen in der Kirche und was nicht passiert in der Kirche, dass sie sich eben nicht weiterentwickelt. Aber er ist natürlich trotzdem der Bischof und muss deshalb in einer gewissen Weise hinter der Kirche stehen und das tut er auf jeden Fall auch, weil er dann auch gesagt hat,

dass man Kirche selbst wählen kann. Und man merkt, dass er eher die Zukunft darin sieht, dass sich in der Kirche immer mehr kleinere Gruppen bilden, was definitiv eine Option ist. Ich sehe aber, dass immer noch dieses Grundproblem da ist, und das will er verändern. Er kann es zwar nicht allein verändern, aber da hätte er trotzdem etwas mehr darauf eingehen können.“

Sette Reis, MSS 11, MWS

„Ich habe den Bischof nur in einem kleinen, persönlichen Gespräch im Treppenhaus erlebt, da ich ja später beim Austausch in der Gruppe mit der Kirchenpräsidentin war. Das er da so von allein auf uns zugekommen ist und auch direkt mit einem Thema angefangen hat, welches uns betrifft und viel Verständnis gezeigt hat, fand ich super. Die Diskussion mit der Kirchenpräsidentin war auch sehr gut. Frau Wüst ist sehr konkret auf

uns eingegangen und hat gefragt, was wir erwarten und was wir wollen. Wie wir uns dabei fühlen, ist glaube ich generell sehr gut rüber gekommen. Oder sie hat auch wirklich die Leute angesprochen die eben nicht viel gesagt haben. Und hat gefragt, wie sie sich fühlen oder ganz banal, was ihre Interessen und Hobbies sind. Frau Wüst wollte alle integrieren.“

Emma Thiery, MSS 12, MWS

„Schade, dass auf Grund des heftigen Regens der aktive Teil mit dem Besuch des Landesgartenschaugeländes und der Innenstadt nicht stattfinden konnte. So blieben die Gesprächsrunden sehr einseitig bei Sorgen und Nöten der Schüler*innen. Begeistert hat mich die offene und zugewandte Art von Bischof Wiesemann und Kirchenpräsidentin Wüst. Vielen Dank dafür.“

Endlich wieder Ensemblefahrten und Konzerte

Nach drei Jahren pandemiebedingtem Ausfall konnten die Ensemblefahrten und Konzerte im vergangenen Schuljahr wieder wie gewohnt stattfinden – ergänzt um ein weiteres Format, der „Trifels-Stage“. Die Fachschaft Musik berichtet.

Ensemblefahrt Orchester/BigBand

Die intensive Probenarbeit mit den beiden musikalischen Leitern Herrn Wohler und Herrn Würfel in der Jugendherberge in Trier wurde durch winterliche Spaziergänge an der Mosel und einem Abstecher über den Weihnachtsmarkt aufgelockert. Das klangliche Ergebnis konnte man bei beiden Weihnachtskonzerten hören.

Finanziell unterstützt wurde die Fahrt mit € 500,- vom Freundeskreis des ETGA – vielen herzlichen Dank dafür.

Weihnachtskonzert 2022

Zwei ausverkaufte Konzerte mit jeweils 350 Besuchern und über 150 Aktiven waren der Auftakt nach unserer Zwangspause, in der Corona als Chefdirigent wirkte. Ein fulminanter „Neubeginn“ in unseren Arbeitsgemeinschaften.

Ensemblefahrt VivaVoce

33 Schülerinnen und Schüler des Unter- und Mittelstufenchors VivaVoce machten sich am 29.3.2023 gemeinsam mit Herrn Wohler und Frau Müller-Kruschina auf den Weg in die Jugendherberge Homburg.

Bei Einzel- und Tuttiproben wurde ein abwechslungsreiches Programm von mehrstimmiger Gospel-bis Popmusik einstudiert. Das Gebetslied vor allen Mahlzeiten, das Abschlussingen von der 3. Etage der Jugendherberge aus und in den Schlossberg-

höhlen begeisterte nicht nur uns, sondern auch das zufällig anwesende „Konzertpublikum“.

Auch das Freizeitprogramm mit einem Ausflug in die Homburger Schlossberghöhlen – den größten Sandsteinhöhlen Europas – und Kletterübungen im Stadtpark kam nicht zu kurz.

Zwei Spieleabende rundeten die Freizeit ab. Am ersten Abend wurde der Chor in kleine Forschungsgruppen der „Universität für angewandte Falltechnik“ eingeteilt. Diese mussten sich mithilfe von Aufgaben Materialien wie z.B. Tesafilm, Noppenfolie erspielen, um ein Ei aus dem 2.Stock der Jugendherberge heil nach unten zu bringen. Gewinn: einen großen Slush für das Gewinnerteam und als Trostpreis für die übrigen Teams einen kleinen.

Der zweite Abend stand ganz im Zeichen der Schüler*innen – ein bunter Abend mit Tanzchoreographien, Kartentricks, einem Quiz bis hin zum „Mord in der Disco“.

Wir freuen uns schon auf die nächste Ensemblefahrt!

TrifelsStage 2023

Am 14.06.2023 bot die Fachschaft Musik Schüler*innen die Gelegenheit, ihr musikalisches Können in der Aula zu präsentieren. Ein musikalisch vielfältiger Abend, der vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Vielen Dank an alle Aktiven!

Sommerkonzert 2023

Eine voll besetzte Aula, wundervolle Musiker*innen – das waren die Zutaten für unser Sommerkonzert in 2023. Hier einige bildliche Eindrücke – wir hören uns beim nächsten Mal hoffentlich wieder!







Vorlesewettbewerb 2022/2023

Die Schüler*innen der drei sechsten Klassen nahmen am Vorlesewettbewerb teil und ermittelten jeweils einen Sieger/eine Siegerin im Klassenverband. Beate Wagner berichtet für die Mitteilungen.

Am letzten Mittwoch traten nun Fynn Erhart (6a), Feline Wieser (6b) und Mina Leidner (6c) im Andachtsraum gegeneinander an und lasen drei Minuten lang aus ihren Lieblingsbüchern vor, nämlich aus „Gangsta-Oma“ von David Walliams, aus „Tara und Thane“ von Patrick Hertweck und aus „Die grimmigen Wölfe und die Rotkäppchen-Rebellion“ von Luzie-Linn Beeke.

Im Anschluss daran lasen Fynn, Feline und Mina nacheinander aus dem ihnen unbekanntem „Wunschpunsch“ von Michael Ende ebenfalls jeweils drei Minuten lang vor. Die Jury stand vor der verantwortungsvollen Aufgabe, sowohl die Lesetechnik als auch die Interpretation des gelesenen Textes zu bewerten! Gewonnen hat den Wettbewerb Fynn Erhart aus der Klasse 6a. Herzlichen Glückwunsch!

Fynn wird unsere Schule beim Kreisentscheid im Februar 2023 in Landau vertreten. Gewonnen haben aber auch alle drei Klassensieger*innen, nämlich einen Gutschein, den sie in der Buchhandlung Pyra einlösen können.



Verabschiedung zweier langjähriger Mediatorinnen

„Ihr werdet uns fehlen!“

lautet der Spruch auf den Tassen, die die neuen den beiden „alten“ Mediatorinnen Marina Schober und Lara Wadlinger zum Abschied überreichten. Und das meinten sie durchaus

wörtlich: Beide Abiturientinnen hatten viele Jahre lang die Arbeit der Mediation geprägt: Sie hatten sich mit großem Engagement als Streitschlichterinnen, als Klassenpatinnen und bei der Ausbildung eben dieser „Neuen“ eingesetzt.

Die Mediationsgruppe bedankte sich bei den beiden und wünschte ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg!



Schulhaus-Rallye 2023

Am Donnerstag, dem 15. Juni 2023, fand unsere traditionelle Schulhaus-Rallye statt. Schulleiter Jung stellte den Gästen das Kollegium und die anwesenden Mitarbeiter*innen der Schule vor. Unsere „Neuen“ konnten ihre neuen Klassenlehrerinnen und ihre Mitschüler*innen kennenlernen. Nach einem Suchspiel, das zu wichtigen Orten auf dem Schulcampus führte, gab es für die jungen Teilnehmer*innen Eis und kalte Getränke. Die Eltern erhielten zur gleichen Zeit wichtige Informationen zu organisatorischen Fragen rund um den Schulbesuch ihrer Kinder.



Neue Ausbildungsrunde im Schulsanitätsdienst

Am 15. Juni 2023 trafen sich 39 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 8-10 in der Aula des ETGA, um sich zu Ersthelfer*innen im Schulsanitätsdienst ausbilden zu lassen. Annette Münzenmaier, Gudrun Laux und Anna Bröder haben die Schüler*innen begleitet.

Die Ausbildung übernimmt seit mehreren Jahren der Malteser Schulsanitätsdienst, der uns zudem für die Übung und Vertiefung des Gelernten sowie für regelmäßige Fortbildungen zur Verfügung steht.



Die Ausbildung zum/zur Ersthelfer/in im Schulsanitätsdienst besteht aus dem Erste-Hilfe-Kurs mit neun Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten sowie aus acht weiteren Unterrichtseinheiten, in denen spezifische Themen für den Schulsanitätsdienst besprochen und geübt werden.



Die Schüler*innen der AG „Schulsanitätsdienst“ leisten Erste Hilfe bei allen Arten von Verletzungen und bei gesundheitlichen Einschränkungen, die im Schulalltag vorkommen können, und unterstützen so hilfsbedürftige Schüler*innen, Mitarbeiter*innen und Lehrer*innen.

Gemeinsam unterwegs

SCHULE IN AKTION

Annweiler in Bewegung

„Gemeinsam unterwegs“ (und dazu noch Gutes tun) war das Motto, unter dem sich die Schulen der Bildungslandschaft zu ihrem inzwischen regelmäßigen Schullauf auf den Weg machten. Am Mittwoch, dem 21. Juni 2023, starteten die Schulen der Verbandsgemeinde nach einer Begrüßung durch Verbandsgemeindebürgermeister Christian Burkhardt und einer kurzen Andacht, geleitet von Herrn Jung und Herrn Geiger, auf dem Marktplatz. Zur Auswahl standen drei verschiedene Runden zu 2,3 km, 4,5 km oder 7,6 km.

„Gemeinsam unterwegs“ hieß, gemeinsam aufbrechen, sich gemeinsam der Herausforderung stellen, gemeinsam schwitzen und gemeinsam ins Ziel zurückkommen. Es gab keine Verlierer*innen, nur etwa eineinhalbtausend Gewinner*innen. Zudem sammelten die Schüler*innen des ETGA in guter, alter Tradition Spenden für den Senegal-Hilfe-Verein. In diesem Jahr konnten 7.200,-€ „erlaufen“ werden.



Wir öffnen unsere Türen

SCHULE IN AKTION



Tag der offenen Tür 2023

Besonders gut besucht war der diesjährige Tag der offenen Tür am 28. Februar 2023. Vielleicht lag es daran, dass er die letzten drei Jahre nicht stattfinden konnte?

Interessierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern konnten an diesem Tag die Schule näher kennenlernen.

Es gab Führungen durch die Gebäude und über den Campus, bei denen man sich über die Besonderheiten der verschiedenen Fachbereiche, über schulische Projekte und Arbeitsgemeinschaften informieren konnte. Die SV, Schulmediation, Schülerzeitung, Schulsanitäter, Mediathek, der Schülernrat und Förderverein, der Freundeskreis und Vertreter vieler anderer Initiativen an der Schule standen zu Gesprächen bereit. Für jüngere Besucher*innen gab es an vielen Stellen Gelegenheit, selbst aktiv zu werden.

Und wie gewohnt gab es wieder Kaffee und Kuchen, der von den Eltern der Orientierungsstufe gespendet wurde sowie einen warmen Imbiss aus der Schulküche.



Zum Abschluss des Schuljahres

SCHULE IN AKTION

Sommerfest 2023

Es ist schon fast zu einer schönen Tradition geworden: auch in diesem Jahr haben wir das Schuljahr mit einem gemütlichen Sommerfest beendet. Gemeinsam feierten wir am Abend des 20. Juli 2023 ein ausgelassenes Fest und genossen den lauen Sommerabend bei guter Musik und netten Gesprächen.





Renovierung der Kunst-Vorbereitungsräume

„Tabula rasa“ – so lautete das Motto der letzten zwei Schuljahre, in denen wir, die Fachschaft Kunst, unsere beiden Vorbereitungs-räume sowie das ehemalige Fotolabor renoviert haben. Zunächst wurde Raum für Raum ausgeräumt, entrümpelt, mit neuen Fenstern versehen, verputzt, gestrichen, mit neuen Regalen bestückt und dann ordentlich wieder eingeräumt. Nach zwei Jahren Arbeit fühlen wir uns nun pudelwohl und können unseren Arbeitsalltag nicht nur effizienter gestalten, sondern auch die Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Arbeit und Organisation ihres Arbeitsplatzes motivieren.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich beim Freundeskreis für die großzügige Unterstützung bei den Renovierungsarbeiten bedanken. Es wurden über 250 Kisten angeschafft, in die Werkzeuge und sonstige Materialien verstaut werden konnten und so nun für alle auffindbar und gut erreichbar sind.

Ein weiterer Dank gilt unserem Hausmeisterteam, Herrn Henninger, Herrn Kindler und Herrn Wörzler, ohne deren Hilfe und Unterstützung die Realisierung unseres Großprojektes so nie möglich gewesen wäre. Eure Zuverlässigkeit, euer Fachwissen und euer freundliches Wesen sind wirklich einmalig und unbezahlbar!

Vielen lieben Dank an alle Beteiligten!

Annika Lochbaum für die Fachschaft Bildende Kunst



Ein Dankeschön an die Eltern und den Förderverein

Schülerarbeiten aus dem Fachbereich Bildende Kunst hängen mittlerweile nicht nur im ganzen Schulgebäude, sondern auch in der Mediathek sowie in einzelnen Büros. Zudem bestückt der Kunstschwerpunkt immer wieder kleinere und größere Ausstellungen, wie zum Beispiel die Ausstellung der MSS 11 zum Thema „Suchtbilder“, die ab dem 20. April 2023 in der Stadtbibliothek Landau zu sehen war.

Aus diesem Grund sind die Bilderrahmen in der Kunst knapp geworden. Zum Glück bot uns die Elternvertretung sofort Unterstützung an. Vom Erlös des Kuchenverkaufes am Tag der offenen Tür im Januar 2023 konnte der Fachbereich Kunst zehn neue Rahmen kaufen und gleich ihrer Bestimmung zuführen. Wir danken den Eltern und dem Förderverein, der bereits einige Monate zuvor vier große Rahmen gestiftet hatte, für die tolle Unterstützung!

Annika Lochbaum für die Fachschaft Bildende Kunst

Über Alkoholismus, Spielsucht, Kauflust und Medikamentenkonsum

SCHULE IN AKTION

Ausstellung „Suchtbilder“

Für eine Ausstellung in der Stadtbibliothek Landau fertigten Schüler*innen des Leistungskurses 11 von Herrn Weisbrod sowie des Grundkurses 11 von Herrn Heintz Arbeiten zum Thema Sucht an. Herr Heintz berichtet.



Auf Einladung von Frau Slater von der Suchtberatung der Diakonie Landau zeigten Schüler*innen einer 9. Klasse bereits im Juli 2022 eine Auswahl von Bildern zum Thema „Sucht“ in den Räumen der Beratungsstelle in Landau.

In diesem Schuljahr näherten sich Schüler*innen des Leistungskurses und eines Grundkurses der MSS11 dem Thema mit fotografischen Mitteln. Zur Aufgabe gehörte das Organisieren und Realisieren des fotografischen Prozesses und die Umsetzung einer gelungenen Text-Bild-Kombination.

Es entstanden Arbeiten, die Alkoholismus, Spielsucht, Kauflust und Medikamentenkonsum in den Blick nahmen. Die fertigen Poster wurden vom 20.4 bis zum 10.6.2023 in den Räumen der Stadtbibliothek Landau ausgestellt.

Zur Eröffnung der Ausstellung begrüßte Frau Wirzberger als Vertreterin der Bibliothek die Gäste, Bürgermeister Dr. Ingenthron erläuterte die Bedeutung der Bibliothek als Ort der Kulturvermittlung und der kulturellen Begegnung. Frau Slater von der Fachstelle Sucht der Diakonie Landau beschrieb die Genese der Ausstellung und stellte die Idee eines anvisierten Kreativwettbewerbs zum selben Thema für die Schulen der Region vor. Herr Heintz erklärte die Vorgehensweise bei der Umsetzung der ausgestellten Arbeiten, die unter anderem in Kooperation mit dem Leistungskurs von Herrn Weisbrod entstanden sind, und dankte den Veranstaltern für die organisatorische Begleitung, den beiden Fachkolleg*innen Frau Lochbaum und Herrn Weisbrod für ihre Unterstützung und den Besucher*innen für ihr Interesse.





Der LK 13 Bildende Kunst widmet sich Schleiertänzen

Angeregt durch die Erfindung des Films und der Serienfotografie, galt den Künstler*innen des frühen 20. Jahrhunderts das Festhalten von Bewegung im Bild als eine besondere Herausforderung. Der Leistungskurs Bildende Kunst der MSS 13 von Herrn Heintz hat sich eine Zeitgenossin dieser Künstlergeneration näher angeschaut.

Loie Fuller (1862 bis 1928) gilt als Wegbereiterin des modernen Tanzes und der Lichtspiele auf der Bühne. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihre Schleiertänze. Sie ließ die von ihr entwickelten Bühnenvorrichtungen zur Erzeugung von Illusionseffekten mit der damals neu aufkommenden elektrischen Beleuchtung patentieren.

Die Schüler*innen haben sich Originalaufnahmen dieser Tänze angeschaut und in bewegten, übereinanderliegenden Zeichnungen festgehalten. Im nächsten Schritt wurden diese Bewegungslinien in eine Kleinplastik aus Draht und Gips umgesetzt. Hier ein paar Beispiele.

Berta, die Marktfrau (Klasse 6b - LB)

Ein sonniger Samstagmorgen, der Frühling liegt in der Luft und die Stimmung in der Stadt ist ausgelassen. Während die Stadtbesucher*innen mit ihrem zweiten Kaffee den Kreislauf so richtig in Schwung bringen, ist Berta schon wieder müde von der Arbeit und hat einen Puls von 180. Aus voller Seele schreit sie über den Marktplatz „Frische Eier – heit im Agebot! Vun gliggliche Hihner! Die sin sogar faschd noch warm!“ und versucht ihre Ware an den Mann und die Frau zu bringen.

Schnell ist jedem Kind klar, wie Berta, die Marktfrau, aussehen muss. Eine kleine Frau mit weiblichen Rundungen, kräftigem Busen, einem Leinenkittel und /oder einer karierten Schürze. Bei manchen Kindern trägt sie einen Dutt, wieder andere beschreiben sie mit zwei geflochtenen Zöpfen. Nachdem jedes Kind sein /ihr eigenes Bild der Berta entwickelt hatte, ging es an die Arbeit: Der Ton wurde verteilt, Werkzeuge und ein kleines Wassergefäß bereitgestellt, die Ärmel hochgekrempt und dann konnte es auch schon losgehen. Eifrig und mit viel Spaß zauberten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b ihre eigene Berta, wobei besonders Bertas Rundungen für viele Lacher und eine super Stimmung sorgten. Trotz dass der Ton großzügig aufgetragen wurde, sollte Berta im Ofen jedoch nicht platzen, weshalb bei der Gestaltung besonders auf die Vermeidung von Lufteinschlüssen geachtet werden musste. Bis auf zwei gebrochene Füße konnten glücklicherweise alle Bertas den Ofen gesund und munter verlassen und sich einer Kolorierung unterziehen. Stolz und mit schönen Erinnerungen nahmen die Schüler*innen ihre Figuren am letzten Schultag mit nach Hause.



Wenn Geräusche sichtbar werden

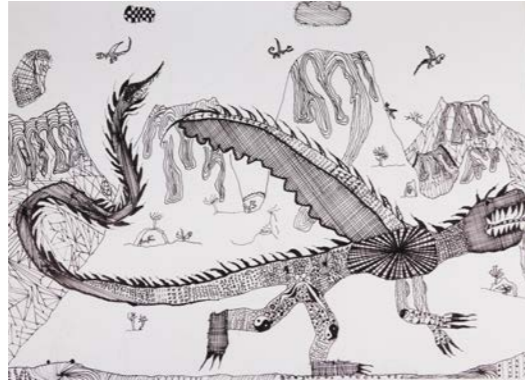
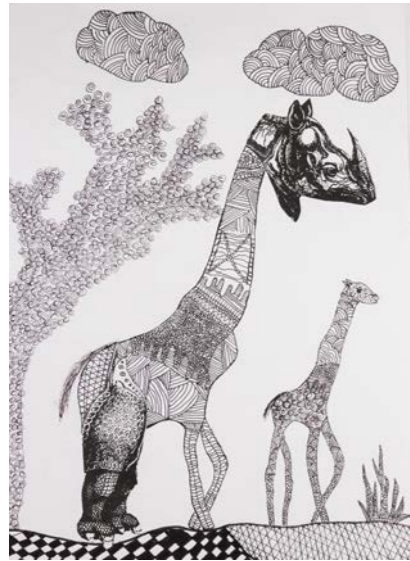
SCHULE IN AKTION

Die Klasse 7c (LB) präsentiert „BOOM!“

Vor allem im Bereich des Comics begegnen uns immer wieder sogenannte Onomatopoesien, Lautmalereien, die bestimmte Geräusche und Schallereignisse (z.B. BOOM!, KLIRRR!, PENG!, etc.) sprachlich nachahmen. Inspiriert von einigen Comic-Beispielen, aber auch von bedeutenden Künstlern der

Pop-Art (z.B. Roy Lichtenstein), entwickelten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c ihr eigenes Wort, das nicht nur in Schrift und Farbe, sondern auch durch eine dreidimensionale Anordnung der Ebenen dem Betrachter förmlich ins Gesicht springen sollte.





Fantastische Tierwesen der Klasse 6b (LB)

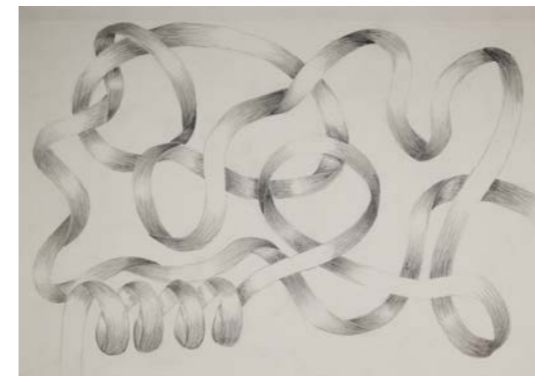
Ausgehend von Albrecht Dürers Rhinocerus (1515) entwarfen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b ein fantastisches Tierwesen. Hierzu integrierten sie einzelne Fragmente von Dürers Rhinocerus in ihr Fantastietier, führten die Muster weiter und ergänzten sie mit eigenen Formen und Mustern.



Endlos ... (Klasse 7c - LB)

Die räumliche Darstellung eines sich endlos windenden Bandes ... Dieser zeichnerischen Aufgabe stellten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c. Neben einer korrekten Darstellung des gedrehten Bandes galt es, durch eine ausdrucksstarke Schattierung eine räumliche Wirkung des Bandes zu erzielen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Erfassung der

Windungen, erlangten die Schülerinnen und Schüler jedoch schnell Erfahrung und Sicherheit in der zeichnerischen Umsetzung und auch die anfänglich noch schüchtern gesetzte Schattierung wurde mit der Zeit immer mutiger und ausdrucksstärker, sodass am Ende ganz tolle, plastische Darstellungen eines gewundenen Endlosbandes entstanden sind.





Farbkreiscollagen der Klasse 5a (LB)

Die Farbenlehre stellt eine wichtige Grundlage für die künstlerische Praxis dar. Mittels dreier Farben kann ich mir eine Palette bunter Farben zaubern und unzählige Zwischentöne ermischen. Bevor es an die eigene Erprobung des Farbmischens ging, sollten die Schülerinnen und Schüler in Zeitschriften nach verschiedenen Objekten in den Primär- und Sekundärfarben suchen und diese im Farbkreis korrekt platzieren. Neben der genauen Analyse und Bestimmung der Farbtöne, prägte sich dabei die Anordnung der Primär- und Sekundärfarben im Farbkreis ein.



Selbsterklärende Wörter der Klasse 6b (LB)

Die Gestaltung eines Wortes, das sich beim Betrachten selbst erklärt. – Keine ganz einfache Aufgabe, der sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b widmeten. War die Idee erst einmal geboren, wurde eifrig überlegt, welcher typische Gegenstand

denn zur Form des benötigten Buchstabens passen könnte, um das Wort am Ende verständlich darzustellen. Entstanden sind kleine Meisterwerke, die manche Begriffe erst beim zweiten oder gar dritten Betrachten erkennen lassen.



Tunnelbilder der Klasse 7c (LB)

Das Gefühl, ein Bild wie durch einen Tunnel zu betrachten, aufgefächert in verschiedene Ebenen, die ich nach und nach durchdringen kann. - Dieses Erlebnis ermöglichten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c ihren Mitschüler*innen, indem sie ihre Tunnelbilder in den Vitrinen der Pausenhalle ausstellten. Bis zur Fertigstellung der Kunstwerke war es jedoch ein langer Weg. Nach der Ideenfindung wurde zunächst eine kleine Skizze angefertigt, in der die Schüler*innen ihr Motiv aufzeigten sowie die Aufteilung der Ebenen vornahmen. Auch wenn nicht immer viele Einzelobjekte in einer Ebene angeordnet waren, sollte auf eine Überschneidung der Objekte mit den vorherigen Ebenen geachtet werden, um eine noch größere Tiefenwirkung im Gesamtbild zu erzielen. Bei der Wahl des Motives war der Fantasie der Schüler*innen keine Grenzen gesetzt, was man an der Vielseitigkeit der Ergebnisse erkennen kann.



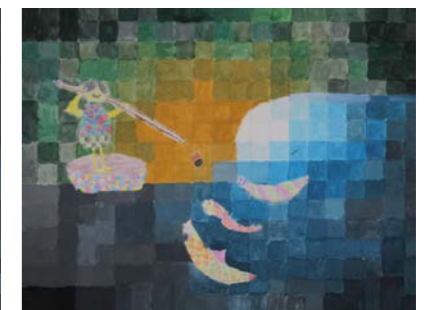
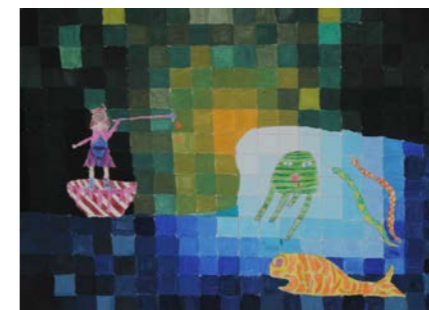
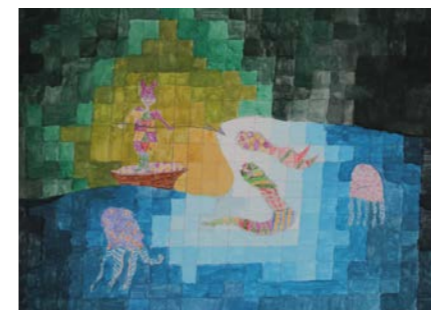
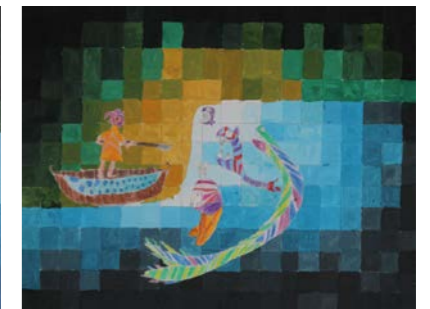
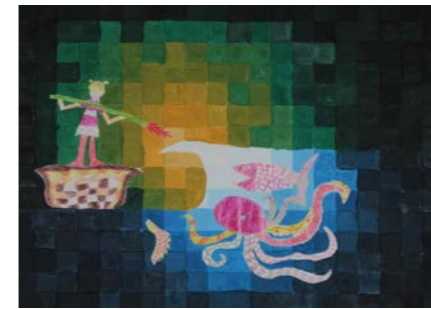
Über Haie, Seeschlangen und dicke Kugelfische

SCHULE IN AKTION

Die Klasse 6b (LB) zeigt „Sindbad im Kampf gegen die Seeungeheuer“

In Anlehnung an Paul Klees „Sindbad der Seefahrer“ aus dem Jahr 1923 gestalteten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b ihren ganz eigenen „Sindbad im Kampf gegen die Seeungeheuer“. Bereits bei der Vorzeichnung ließen die Schüler*innen

eine fantasievolle Auseinandersetzung mit dem Thema erkennen. Von kleinen Fischerböötchen bis hin zu bewaffneten Unterwasserbooten, von Heringen, über gefährliche Haie und Ungeheuer bis hin zum lustigen Kugelfisch – entdecken Sie selbst das bunte Angebot ...



Digitales Arbeiten im Unterricht mit Smartphones und Tablets



Phone Framing der Klasse 7c (LB)

Inspiziert von den Werken des Künstlers Anshuman Ghosh, der bei Instagram unter dem Namen „Moography“ bekannt ist, entwickelten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c ihre eigenen Projektideen. Die inszenierten Fotografien lassen die Grenzen zwischen Fotografie und Wirklichkeit verschwimmen und sorgen für einen eindrucksvollen Effekt. Was jedoch in der Theorie zunächst recht einfach klang, erwies sich dann doch als eine größere Herausforderung. Die Farben und Helligkeiten im Bild mussten an die Umgebung angepasst werden und vor allem die korrekten Übergänge zwischen der Bildfläche und dem Hintergrund galt es zu berücksichtigen. Es wurde gebastelt, gesammelt, gezeichnet und experimentiert und nach regelmäßigen Abständen gemeinsam im Plenum über die bisherigen Arbeitsergebnisse beraten. Die Tipps konnten anschließend umgesetzt und eingearbeitet werden, sodass nach einer kurzweiligen Arbeitsphase wirklich tolle Fotografien entstanden ist.





Bunte Nanas der Klasse 10b (LB)

Vor allem ihre Nanas machten die französisch-schweizerische Malerin und Bildhauerin Niki de Saint Phalle in Deutschland berühmt. Die überdimensionalen, bunten, meist tanzenden Plastiken von Frauenkörpern stehen für Lebenskraft, Weiblichkeit und eine freie Gestaltung ohne Hemmung und Konventionen. Ausgehend vom französischen Begriff „Nana“, der heute für eine moderne, selbstbewusste, erotische Frau steht, gestalteten die Schülerin und Schüler der Klasse 10b ihre eigene Nana aus Ton. Nach dem Trocknen und Brennen konnten die Figuren dann farbenfroh und ausdrucksstark koloriert werden.



Selbstporträts der Klasse 10c (LB)

Zeichnen lernen heißt sehen lernen. – Und so galt es bei der letzten Aufgabe in Jahrgangsstufe 10, das tägliche Spiegelbild einmal ganz präzise zu betrachten, Falten zu zählen, die Formen von Auge, Nase und Mund genau zu erkunden, um dann ein möglichst realistisch-naturalistisches Selbstporträt mit Bleistift zu zeichnen. Bevor es losging, wurde noch einmal der zeichnerische Aufbau eines Porträts besprochen, damit

Auge, Nase, Mund und Ohren im richtigen Abstand und Verhältnis zueinander gezeichnet werden konnten. Sobald die Vorzeichnung angefertigt war, ging es an die plastische Ausarbeitung mit Blei- und Graphitstiften, wobei es einige Schülerinnen und Schüler zunächst noch viel Überwindung kostete, die volle Spannweite an Grauwerten auszuschöpfen.





Selbstporträt meets Wellpappe (gk 12 - LB)

Ausgehend von einem Foto haben die Schülerinnen und Schüler des Grundkurses 12 ihr Selbstporträt zunächst mit Photoshop bearbeitet und dann mithilfe einer Rastervergrößerung auf die Wellpappe übertragen. Um das Porträt etwas zu abstrahieren, wurde im nächsten Schritt die Umsetzung der Ebenen mittels verschiedener Farbtöne und Wellpappenschichten geplant, bevor es dann an die Umsetzung mit Cuttermesser und Acrylfarbe ging. Entstanden ist eine Reihe toller Selbstporträts, die nicht zuletzt durch die knalligen Hintergründe einen Eyecatcher darstellt.

Stilleben des Leistungskurses 12 (LB)

Ausgehend von einer bunten Sammlung an Obst- und Gemüsesorten, komponierten die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses 12 ein Stilleben. Ziel sollte es sein, die Objekte möglichst naturalistisch mit Holzbuntstiften abzubilden. Den Schüler*innen ist es dabei besonders gut gelungen, nicht nur die Farbigkeit und die Oberflächenbeschaffenheit der Objekte zu erfassen, sondern auch den Grad ihrer Verwesung, die geschrumpelte Haut der Paprika, die Bräune der Banane, die Flecken des Kürbisses und viele weitere Details, in einer täuschend realistischen und naturalistischen Ausarbeitung wiederzugeben.



Bewegung und Durchdringung

SCHULE IN AKTION

Gipsskulpturen des Leistungskurses 12 (LB)

Im Vergleich zur aufbauenden Technik der Plastik hat sich der Leistungskurs 12 zu Beginn des neuen Schuljahres der Skulptur angenommen, einem subtraktiven Verfahren, bei dem Masse abgetragen wird. Nachdem die Gipsblöcke in Tetra Paks gegossen waren, ging es an den zeichnerischen Entwurf einer Projektidee zum Thema „Bewegung und Durchdringung“. Erst nachdem alle Ansichten erfasst und ausgearbeitet waren, konnte mit der Umsetzung begonnen werden. Vorsichtig wurden größere Überstände abgeschlagen oder abgefeilt, immer mit dem Wissen „was weg ist, ist weg“.



Kunstwerke zum Thema „Europäisch gleich bunt“



Siegerehrung des Europäischen Wettbewerbs auf Landesebene

Der Europäische Wettbewerb ist der größte Schülerwettbewerb weltweit. In Deutschland nehmen etwa 70 - 80 000 Schüler*innen teil, in Rheinland-Pfalz waren es in diesem Jahr etwa 6800 an etwa 150 Schulen. Unser neuer Kunstkollege Michael Weisbrod berichtet.

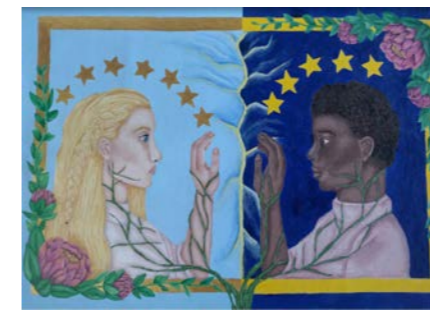
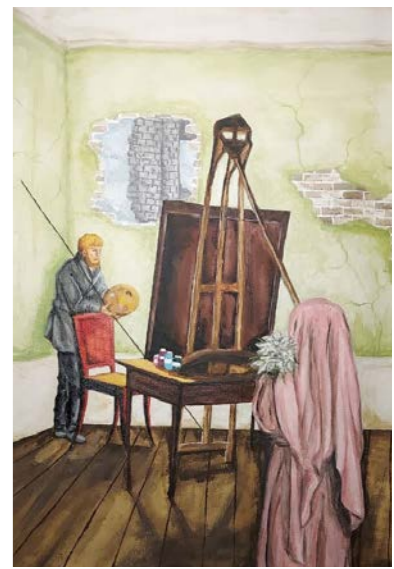
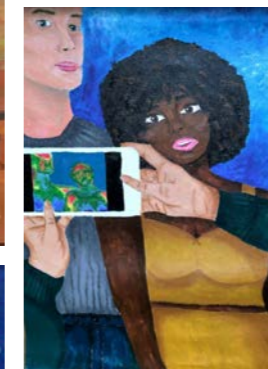
Der Wettbewerb ist in Altersstufen gegliedert, welche sich mit unterschiedlichen europabezogenen Themen auseinandersetzen. Die Kunstwerke berühren Aspekte des Jahresmottos „Europäisch gleich bunt“ und behandeln Themen wie Entscheidungsfreiheit und Mitsprache, Teilhabe, Feminismus, Rassismus, Pluralismus, Rollenbilder und Individualität.

Die Siegerehrung des Europäischen Wettbewerbs auf Landesebene fand in diesem Jahr in unserer Heimat statt. In einem feierlichen Rahmen wurden im Hohenstaufensaal in Annweiler

die Schüler*innen geehrt, die sich in Rheinland-Pfalz durchsetzen konnten. Es ist ein beachtliches Ergebnis, zehn der 100 Preisträger von unserer Schule zu stellen. Herzlichen Glückwunsch an Oskar Oberle, Zoé Zimmerle, Clara Crespo, Marie Faupel, Franziska Seitz, Leonie Hellert, Samy Stengel, Anneli Reinhard und Wilma Keller.

Auf Deutschlandebene arbeiteten genau 68 669 Schüler*innen von 1.133 Schulen an den Themen. Auch hier waren wir erfolgreich und konnten sechs Bundespreise gewinnen. Dabei wurden unserer Schule drei Reisepreise (von 150) überreicht. Auch hier Glückwünsche an die Schüler*innen.

Aufgrund des wunderbaren Erfolges hat die Abgeordnete des Europaparlaments, Christine Schneider, einige Schüler*innen unserer Schule nach Straßburg ins Europaparlament eingeladen. Auf diese Fahrt freuen wir uns sehr.



Bundespreissieger Oskar Oberle berichtet

Für mich ging die Reise am 27.08.2023 ab Nürnberg los. Mit dem ICE war ich schnell und komfortabel in Berlin, wo ich mit der U-Bahn mit wenig Aufwand an unserem Hostel „Three little Pigs“ ankam. Den Abend habe ich mit einem Spaziergang zur Orientierung ausklingen lassen, was sich als sehr hilfreich herausstellte.

Der nächste Tag begann für mich um 8:00 Uhr mit einem gemütlichem Frühstück. Nach einer kleinen Shoppingtour am Vormittag trafen gegen 13:00 Uhr die anderen Teilnehmer*innen des Workshops am Hostel ein. Bei zwei der 15 kam es jedoch zu Problemen am Zug, weshalb sie erst später zu uns gestoßen sind. Der erste Programmpunkt waren Kennenlernspiele, gefolgt von einer kurzen Vorstellung des eigenen Werks mit Feedback der Anderen. Um 17:00 Uhr trafen wir uns in Kreuzberg mit der Streetart Kennerin Caro Eickhoff zu einem einstündigen Rundgang, hierbei fand ich die vielen unterschiedlichen Orte, an denen Kunst zu sehen war, super und Künstler, die man überall in Berlin entdecken kann, total interessant. Der Abend war dann zur Selbstgestaltung freigegeben.

Um halb 10 am nächsten Tag sind wir mit der U-Bahn erneut nach Kreuzberg gefahren, um uns mit der Künstlerin Marisa Kirko 2 Stunden lang dem Urban Sketching zu widmen (Das Skizzieren eines Ausschnittes der Umgebung, in der man sich gerade befindet), was mir zu meiner Überraschung sehr zugesagt hat. Zu Mittag gab es Vietnamesisch, woraufhin wir im Yaam, einem afrikanischen Beachclub, den Graffiti Workshop der Künstlergruppe Urban Artists besucht haben. Dort haben wir in zwei Gruppen eine Wand frei gestaltet, was sehr viel Spaß gemacht hat und wobei ich viel Neues ausprobieren

konnte. Anschließend hatten wir Freizeit, welche ein großer Teil der Gruppe für einen Zwischenstopp in einem Café genutzt hat. Danach ging es für uns zum Abendessen beim Italiener. Mit 4 weiteren Teilnehmern*innen bin ich zum Abschluss des Abends hinter dem Paul-Löwe-Haus zum Outdoor Kino gefahren. Mit Lightshow und vielen Projektionen war dort die Geschichte Berlins ausgestrahlt worden, was ich allen weiterempfehlen kann, die im Spätsommer nach Berlin kommen.

Tag 3 des Programms startete nach dem gewohnten Frühstück mit Tapeart. Das Bekleben eines Plakathintergrundes war zwar für den Großteil der Gruppe super spannend, ich für meinen Teil konnte diese Art der Kunst jedoch nicht für mich entdecken. Nach einem Döner am Mittag sind wir dann zum „Urban Nation“ Museum gefahren. In kleinerem Umfang war dort moderne Kunst von der Streetart bis zur gesellschaftskritischen Kunst zu finden, was ich sehr mochte. Nach der Besichtigung hatte man den restlichen Nachmittag zur freien Verfügung. Zu essen gab es für uns pakistanisch und der letzte Abend wurde mit einem Improvisationstheater der Gruppe „Gorillias“ abgerundet. Der Tag der Abreise war schnell gekommen und nach einer kleinen Feedbackrunde ging es für uns zum Hauptbahnhof und ab nach Hause.

Generell kann ich sagen, dass mir die Zeit sehr viel Spaß gemacht hat. Andere Kunstinteressierte in meinem Alter aus ganz Deutschland zu treffen, war spannend und ich habe tolle Bekanntschaften gemacht. Ich habe neue Techniken kennengelernt und ein weiteres Mal ist mir klar geworden, dass jeder seine Stärken in anderen Bereichen hat. In diesem Sinne möchte ich alle motivieren, selbst am Wettbewerb teilzunehmen. Die Themen des 71. EuW sind bereits online zu finden. Ihr habt nichts zu verlieren.



Deine Fahrschule in Annweiler

Büro: 06346-1315

Büro Mobil: 0172-7360493

Mobil: 0173-3638734

E-Mail: fahrschule-grimm@gmx.de

**3 x Theorieunterricht
Montag + Dienstag + Mittwoch
18:15 bis 20:00 Uhr**

Klasse 5a

mit Klassenlehrerin Frau Vanessa Kuntz

UNSERE JÜNGSTEN



UNSERE JÜNGSTEN

Klasse 5b

mit Klassenlehrerin Frau Susanne Würfel





ADAC-Fahrradturnier 2023

Am 6. Juli 2023 fand das diesjährige ADAC-Radturnier der 6. Klassen auf dem Tartanplatz des ETGA statt. Die Turnierleiterin Nadine Schank berichtet.

Bei bestem Wetter durften sich knapp 80 Sechstklässler und Sechstklässlerinnen auf dem anspruchsvollen Parcours erproben. Dabei wurden auch wichtige Verhaltensweisen im Straßenverkehr wie z.B. das Verhalten beim Anfahren oder bei einem Spurwechsel wiederholt und eingeübt. Immer wieder gaben die Helferinnen und Helfer des ADAC Ortsclubs Annweiler wertvolle Tipps bei der Bewältigung des Parcours, sowie zu Sicherheitsaspekten der verwendeten Fahrräder. Alle teilnehmenden Kinder gaben sich große Mühe und konnten ihr Fahrgeschick unter Beweis stellen.

Hervorragende Leistungen und damit Platzierungen im Jahrgang erzielten folgende Schülerinnen und Schüler:

Mädchen:

1. Platz: Mila Reuther, 6c
2. Platz: Miriam Wörle, 6c
3. Platz: Peninah Brunner, 6b

Jungen:

1. Platz: Ben Roland, 6c
2. Platz: Noah Tratzsch, 6c
3. Platz: Leonard Leschinger, 6c

Wir gratulieren allen Jahrgangsbesten zu ihren tollen Leistungen und bedanken uns bei allen Kindern für den reibungslosen Ablauf des Turniers.



Ganz besonderen Dank möchten wir den Helferinnen und Helfern des ADAC Ortsclubs Annweiler aussprechen, die uns wie jedes Jahr zuverlässig zur Seite standen. Danke auch an unsere Hausmeister, die uns an diesem warmen Sommertag ein schattiges Plätzchen ermöglicht haben, sowie an die Eltern, die am Turniertag geholfen haben.

Nadine Schank, Turnierleiterin

Von Entdeckungen, Kreativität und gemeinsamen Aktivitäten

UNSERE JÜNGSTEN



Integrationsfahrt der 5. Klassen

Vom 12. – 14. Juli 2023 fand die Klassenfahrt der 5. Klassen nach Pirmasens statt. Begleitet wurden die drei Klassen von Frau Kuntz, Frau Lochbaum, Frau Wahl-Becker, Frau Keller, Herrn Keller und Herrn Stütze.

Gleich am ersten Tag ging es nach der Ankunft am Hauptbahnhof und kurzem Einchecken in der Jugendherberge ins Dynamikum, wo Mitmachen und Entdecken auf dem Programm standen. Kreativität war dann am Abend angesagt beim Präsentieren kleiner künstlerischer Aktionen im Strecktalpark. Bei der Stadtrallye am nächsten Tag war Teamarbeit gefordert, der Nachmittag im Waldschwimmbad gab Gelegenheit zur Abkühlung und weiteren gemeinsamen Aktivitäten. Mit einer Klassenstufenparty klang die Fahrt am letzten Abend aus – eine Integrationsfahrt, die den Namen verdient hat.





Theateraufführung für die fünften Klassen

Organisiert wurde die Aufführung der Gruppe „Theaterspiel“ durch das Referat Globales Lernen des Bistums Speyer und gefördert durch den Kultursommer Rheinland-Pfalz und Engagement Global. Gudrun Laux berichtet vom Theaterstück, welches am 13.06.2023 in der Aula des ETGA stattfand.

Marie will, dass niemand mehr hungern muss. In Nacht-und-Nebel-Aktionen befreit sie zusammen mit Schulfreund Lucky Lebensmittel aus dem Müllcontainer des Supermarkts – bis sie eines Tages ihre große Chance auf echte Weltrettung wittert: Luckys Mutter baut in einem fernen Land Millionen Äpfel an. Auch sie möchte scheinbar alle satt machen. Für ihren nächsten Auftrag lädt sie Lucky und Marie auf Weltrettungsmission ins ferne Land ein.

Das Theaterstück „Alle satt?!“ nahm Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen mit auf die Reise. Gemeinsam erlebten sie, wie den Bauern ihr Land weggenommen werden sollte, damit sie für Luckys Mutter Äpfel anbauen, die sie wiederum in Deutschland verkauft. Schließlich stellen sie aber fest, dass ihre „Designer-Äpfel“ namens Alabaster bei Lucky eine Lebensmittelallergie auslösen, während er die Äpfel der einheimischen Bauern problemlos essen kann. Diese Erfahrung überzeugt auch Luckys Mutter und gemeinsam geben sie sich auf „Weltrettungsaktion“, um Armut und Hunger zu beseitigen.



Erntedank am Evangelischen Trifels-Gymnasium

Am letzten Schultag vor den Herbstferien feierten die 6. Klassen ihr Erntedankfest. Damit fand das diesjährige Gartenprojekt seinen krönenden Abschluss.

Mit Beiträgen aus den Fächern Deutsch, Religion und Musik begeisterten die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern und Großeltern, die sie zu diesem Anlass in die Aula eingeladen hatten. Auf dem Programm standen Kartoffel- und Herbstgedichte, z. B. das bekannte Gedicht von Theodor Fontane „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“, vorgetragen als Rapp, selbstgeschriebene Theaterstücke zur Fabel von der Ameise und der Grille, szenische Spiele und Texte aus dem Religionsunterricht und Lieder zum Thema Danken und Teilen. Musikalisch wurde die Feier begleitet von Herrn Würfel, der die Schülerinnen und Schüler zum Mitsingen begeisterte.

Auch das Essen wurde nicht vergessen – zum Schluss genossen alle die von der Küche zubereiteten Pellkartoffeln und teilten die mitgebrachten Beilagen. Als Spende kamen insgesamt € 135,- zusammen, die dem Senegal-Hilfverein zugutekommen. Vielen Dank allen Beteiligten!





Kletterpark – Klasse 5a



Spielenachmittag – Klasse 6a





Geschichtsexkursion – Klasse 7



Als Kunde von Neo76 Immobilien profitieren Sie nicht nur von unserem Leistungsspektrum, sondern auch von den vielen Vorteilen unserer Kooperationspartner.

Nutzen Sie unseren Kunden-Mehrwert.

Sämtliche Kooperationspartner finden Sie unter: www.neo76.de/partner

NEO76
Vorteilskarte

Die Karte bei unseren Kooperationspartnern vorzeigen
bringt Ihnen Rabatte, Vorzugsangebote oder ein Geschenk!

Alle Partner finden Sie unter:
www.neo76.de/partner

NEO76
IMMOBILIEN

www.neo76.de

TYPOSATZ
WERBEAGENTUR & VERLAG

AUFKLEBER
PLASTIKKARTEN **FLYER**
BANNER **MAILINGS**
BESCHRIFTUNGEN **IDEEN**
DISPLAYS **FAHNEN** **VERPACKUNGEN**
ANZEIGEN **BANDENWERBUNG**
WERBETECHNIK **POSTKARTEN** **PLAKATE**
GUTSCHEINE **GRAFIKDESIGN**
MAGAZINE **KFZ-BESCHRIFTUNGEN** **CARWRAPPING**
VISITENKARTEN **PRODUKTFOTOGRAFIE**
WERBEKAMPAGNEN
LETTERSHPSERVICE **DIGITALDRUCK**
PRINTMEDIEN
MAPPEN **BROSCHÜREN**
BÜCHER **FAHNEN**

INH. MARKUS HOPFINGER | ALTE BUNDESSTR. 13 | 76846 HAUENSTEIN | WWW.TYPOSATZ.DE

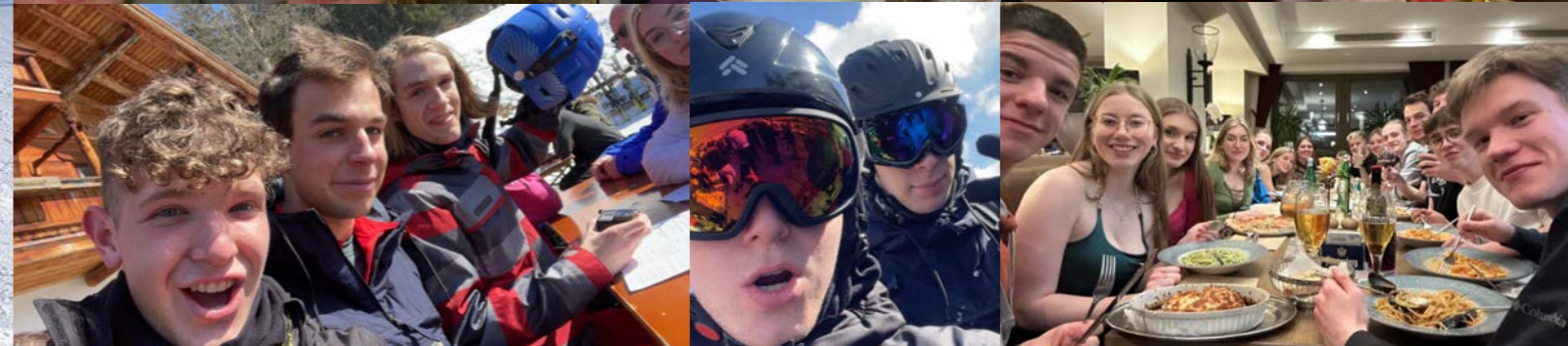


Abschlussfahrt der MSS 13 und Ehemaligentreffen

*In guter alter Tradition machen sich die Schüler*innen der MSS 13, begleitet von einigen Lehrer*innen, nach den schriftlichen Abiturprüfungen auf nach Garmisch-Partenkirchen. Da sich die Fahrt immer großer Beliebtheit erfreut, finden sich vor Ort auch immer mehr Ehemalige ein.*

In diesem Jahr gab es zunächst die Ergebnisse der schriftlichen Abiturprüfungen, die mündlichen Prüfungsfächer wurden angemeldet, dann konnte es auch schon losgehen. In Eigenorganisation begaben sich die Abiturient*innen auf den Weg nach Garmisch-Partenkirchen. Nach dem Zimmerbezug in der neuen Jugendherberge „Moun10“ direkt am Bahnhof, ging es in Klein-

gruppen in die Stadt zum Abendessen, bevor es um 22 Uhr in das „Musik Cafe Peaches“ ging – allerdings nicht zu lange, denn am nächsten Tag ging es für einen Großteil der Gruppe bereits um 08:30 Uhr auf die Skipiste. Unterdessen unternahmen einige andere eine Wanderung durch die Partnachklamm oder am Eibsee. Gegen 16 Uhr kamen nahezu alle wieder an der Hausbergbahn zusammen, um schließlich am Abend gemeinsam essen zu gehen. Den Sonntag konnten alle Gruppen nach dem Frühstück wiederum nach Belieben gestalten, ehe am Nachmittag/Abend die Rückfahrt angetreten wurde. Und schon war „Garmisch 2023“ Geschichte. Die nächste Fahrt findet vom 21. bis 23.02.2025 statt. Auf viele Wiedersehen!





Skifreizeit der 8. Klassen

Alle 8. Klassen sind gemeinsam am 4. Februar 2023 in das Ahrntal auf Klassenfahrt gefahren. Um 8 Uhr morgens startete die ca. neunstündige Fahrt nach Südtirol. Die Klasse 8c berichtet.

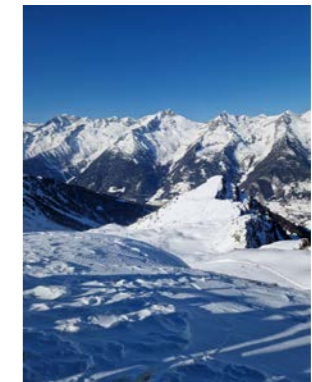
Das Skifahren

Jeden Morgen standen wir in aller Herrgottsfrühe auf, frühstückten und schmissen uns direkt in unsere Skiausrüstung. In unbequemen Skischuhen brachte uns ein Bus zu unserem Skiverleih. Oft herrschte morgens ein Chaos, da sich viele ihre Skinummern nicht gemerkt hatten. Daraufhin standen sie mit leeren Händen da oder die Skier passten nicht. Als alles geregelt war, machten sich die Schüler*innen in ihren zugeteilten Gruppen auf den Weg zur Piste. Bis zum Mittagessen sind wir

die Berge hinabgeschossen. Egal ob schwarze, rote oder blaue Piste, langweilig wurde es nie. Nachdem wir wieder genug Energie aufgeladen hatten, konnte es weitergehen. Nach weiteren Hügelabfahrten schleppten wir uns wieder zum Bus Richtung Hotel.

Aufenthaltsraum

Den Aufenthaltsraum haben wir jeden Abend voller Vorfreude betreten. Ob Rundlauf, Tischtennis oder Tischkicker, man kämpfte immer mit Freude und Leidenschaft um den Sieg. Manchmal fehlten die wichtigen Utensilien, doch wir wussten uns immer zu helfen. Der Aufenthaltsraum war stets einen Besuch wert.



Der Discoabend

Am letzten Abend der Klassenfahrt besuchten wir eine Disco. Abgeholt wurden wir mit einem Bus, welcher uns vor Ort gebracht hatte. Jedoch waren wir nicht alleine, sondern genossen die atemberaubende Stimmung mit vielen anderen Jugendlichen. Selbst die Lehrer*innen schwangen ihr Tanzbein. Gegen 22:30 Uhr wurden dann alle bei Eiseskälte vom Bus abgeholt und in die Unterkunft gebracht, wo wir ausgepowert in unsere Betten fielen.



Berlinfahrt der 10. Klassen

Am Ende der Klassenstufe 10 konnten wir in diesem Jahr ganz ohne Corona-Beschränkungen unsere Fahrt nach Berlin unternehmen. Mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, Frau Kaminski-Bender, Frau Remppe, Frau Bröder, Herrn Groß, Herrn Spies und Herrn Braun verbrachten die Schülerinnen und Schüler fünf Tage in der Bundeshauptstadt und nutzen die Zeit intensiv, möglichst viel von der Stadt kennenzulernen. Gemeinsam besuchten die Klassen das Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen und – zu je unterschiedlichen Terminen den Bundestag.



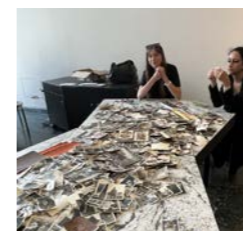
Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10a konnten nach einem Vortrag im Plenarsaal Thomas Hitschler zu seinen Aufgaben und Tätigkeiten als Abgeordneter befragen. Zwar hatte er nur eine halbe Stunde Zeit für die Gruppe, da er als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung an dem Besuchstag sehr viele Sitzungen hatte. Dafür bekamen die Jugendlichen einen exklusiven Einblick in die Arbeit eines Mitarbeiters des Bundestagsabgeordneten, der ihnen sehr anschaulich seine Tätigkeit vermitteln konnte.

Ein Tag in Berlin stand ganz im Zeichen der Geschichte. Neben einem Besuch der Blindenwerkstatt Otto Weidt, der verbunden war mit einer interessanten Führung auch durch das Viertel rund um die Blindenwerkstatt, konnten die Schülerinnen und Schüler in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand verschiedene Formen des Widerstandes während der NS-Zeit kennen lernen.

Inwiefern Kunst sich mit historischen Ereignissen beschäftigt haben die Jugendlichen bei der herausragenden Führung in der Deutschen Nationalgalerie zu der Ausstellung des Birkenau-Zyklus (Gerhard Richter) erfahren dürfen. In einem anschließenden Workshop zeigten die Schülerinnen und Schüler ihre Kreativität und verfremdeten Fotografien.

Ein Höhepunkt der Fahrt war für die 10a der Besuch im Quatsch-Comedy Club. Hier wurden sie und ihre Lehrerinnen Frau Remppe und Frau Kaminski-Bender sogar Teil des Programms und die Lachmuskeln sehr strapaziert.

Natürlich gab es auch genügend Freizeit, Berlin selbst zu erkunden. Die Herausforderung eine S-Bahn-Plan zu lesen, haben am Ende alle gut bewältigt und die Erkenntnis, dass der Potsdamer Platz mit Sony Center und Co. nicht in Potsdam liegt, wurde nach Fahrten quer durch Berlin auch gewonnen.





Evangelisches Wanderprojekt für die 11. Klassen

Das evangelische Wanderprojekt für die Schüler*innen der elften Jahrgangsstufe erfreut sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. Im Jahr 2023 ging es nach Tessin/Schweiz. Ludwig Demuth berichtet von den Erfahrungen der Gruppe.

In der Fahrtenwoche 2023 ging es für 15 Schülerinnen und Schüler der MSS 11 ins Tessiner Tal. Während der Wanderung lernten wir nicht nur die bewegende Geschichte der Kaminkehrkinder kennen. Die Familien der sogenannten „Spazzacamini“ litten unter großer Armut, weshalb sie ihre Kinder teils bereits in sehr jungen Jahren in die großen Städte schickten, damit diese dort als Kaminkehrer*innen Geld verdienen. Dafür mussten sie oft weite Wege durch die Berge zurücklegen.

Als wir diesen Weg liefen, lernten wir aber nicht nur den Hintergrund dazu kennen, sondern wuchsen auch als Gruppe zusammen. Jeden Tag liefen wir zwischen zwei und fünf Stunden. Auf dem Weg gab es, neben den vielen Seen und der schönen Landschaft, viele alte Dörfer, die aus der Zeit der Spazzacamini stammen.

In der gemeinsamen Zeit entstanden neue Freundschaften und Erinnerungen, auf die wir gerne zurückblicken. In diesem Jahr wird wahrscheinlich außerdem eine neue AG gegründet, in der solche Wanderungen organisiert werden. Jedem, der gerne neue Leute kennenlernt und gerne in der Natur unterwegs ist, ist so etwas zu empfehlen.







24h – Exkursion nach Paris

Ein warmes Ständchen um Mitternacht, eine Handvoll Konfetti, 44 gackernde Schülerinnen und Schüler und vier verrückte Lehrer*innen (Frau Bohrer, Frau Müller, Frau Lochbaum, Herr Heintz) - und dann rollte der Bus auch schon und brachte uns über Nacht in die Stadt der Kunst, nach Paris.

Dort angekommen (01. Oktober 2022) wanderten wir auf den Montmartre und genossen den Blick über die noch so verschlafene Stadt, bevor wir uns mit einem französischen Croissant und einer guten Tasse Kaffee für den Tag stärkten.

Auf dem Programm stand der Besuch des Musée d'Orsay mit seiner umfassenden Sammlung des 20. Jahrhunderts. Nach dem Museumsbesuch hatten die Schülerinnen und Schüler den Rest des Tages bis zum frühen Abend zur freien Verfügung und konnten so noch ein wenig Pariser Großstadtluft schnuppern. Als der Bus gegen 19:30 Uhr die Stadt verließ, war es recht schnell still. Die kurze Nacht und der erlebnisreiche Tag sorgten für eine angenehme Müdigkeit und ein zufriedenes Lächeln in den Gesichtern.



Von polnischer Geschichte, Kultur und jeder Menge Gastfreundschaft

SCHULE UNTERWEGS



Polenaustausch 2023 in Teschen

Endlich konnte unsere Austauschfahrt nach Teschen/Polen wieder stattfinden. Lea Seibel (10c) berichtet für die Mitteilungen.

Am Dienstag, dem 11. April, war es endlich so weit. Alle Austauschteilnehmer*innen trafen sich um 6 Uhr morgens an der Busschleife der Schule. Von dort aus fuhren wir, 16 Schülerinnen und Schüler, begleitet von Frau Hailer-Schmidt, Frau Münzenmaier und Herrn Ruoff, mit dem Bus etwa 13 Stunden in unsere polnische Partnerstadt Teschen (pol. Cieszyn).

Als wir gegen 19 Uhr endlich dort ankamen, waren wir alle sehr aufgeregt, unsere Austauschpartner, genauso wie deren Familien, zum ersten Mal zu treffen. Natürlich hatten wir uns schon vorher mit ihnen in Verbindung gesetzt, um uns gegenseitig etwas kennenzulernen, doch ein echtes Treffen bedeutet dann doch

nochmal etwas Anderes. Diese Anspannung fiel aber schon wenige Minuten nach unserem Kennenlernen von uns ab, da alle Austauschpartner total nett und aufgeschlossen waren. Auch ihre Familien, mit denen wir dann unseren ersten gemeinsamen Abend verbrachten, waren sehr gastfreundlich, sodass wir uns alle sehr wohlfühlten.

Am nächsten Morgen ging es direkt mit einem straffen Programm weiter. Wir starteten in der Schule in Teschen, die einige von uns zum Staunen brachte. Dort wurden wir zuerst von der Schulleiterin begrüßt und erhielten wir einen einstündigen Einblick in den Unterricht der polnischen Schüler. Anschließend nahmen wir alle gemeinsam an einem lustigen Tanzworkshop teil. Dort lernten wir verschiedene traditionelle polnische Tänze kennen, probierten diese mehr oder weniger gekonnt aus und

SCHULE UNTERWEGS

musizierten miteinander. Nach einer darauffolgenden kleinen Mittagspause führte uns Frau Zelińska, die Mitbegründerin des Austauschs, durch die historische Stadt Teschen und erzählte uns einige geschichtliche Aspekte über diese.

Donnerstags unternahmen wir bei tollem Wetter einen Tagesausflug nach Krakau (pol. Kraków). Dort besichtigten wir das Schindler-Museum und den jüdischen Stadtteil Kazimierz mit einem anschließenden Spaziergang durch die Altstadt. Dabei lernten wir einige interessante Dinge über die Stadt – vor allem zur Zeit des 2. Weltkriegs. Bis zu unserer Rückkehr nach Teschen am Abend durften wir dann noch in Kleingruppen die schöne Stadt besichtigen.

Am Freitagmorgen bekamen wir nochmals einen Einblick in den polnischen Unterricht. Dazu besuchten wir eine Russisch-, eine Englisch- sowie eine Geschichtsstunde. Im Anschluss stand ein gemeinsames Kunstprojekt auf dem Plan. Dort kreierten wir in Partnerarbeit ein Schattenbild, welches uns mit unseren polnischen Austauschpartnern abbildete.

Den restlichen Mittag, genauso wie das folgende Wochenende, verbrachten wir in unseren Gastfamilien oder wir unternahmen zusammen etwas in der Gegend rund um Teschen.

Am Montag stand erneut ein Ausflug an. Wir fuhren mit dem Bus zuerst zu einem schönen Schloss in Moschen (pol. Moszna) und anschließend in die ebenfalls sehenswerte Stadt Oppeln (pol. Opole).

Oppeln ist übrigens eine Partnerregion von Rheinland-Pfalz. Eine Vertreterin der dort noch recht starken deutschen Minderheit übernahm die äußerst lebendige Stadtführung für uns. Zum Abschluss unserer Fahrt kamen wir noch alle im Restaurant „Pod Królem Polskim“ zusammen, wo wir ein leckeres gemeinsames Essen genossen.

So schnell war eine Woche vergangen, in der wir Polen und seine Bewohner bei bestem Wetter kennenlernen durften. Vor allem an die polnische Esskultur werden wir uns noch lange erinnern. Denn wie wir feststellen konnten, bieten Polen durch ihre große Gastfreundschaft immer viel Essen an. Dieses ist wohl bemerkt immer sehr lecker. Auch wenn es sich in manchen Aspekten von unseren Essgewohnheiten unterscheidet, werden wir es sicher ab und an vermissen.



Am nächsten Morgen mussten wir uns leider schon wieder von unseren Gastfamilien und vor allem von unseren Austauschpartnern verabschieden. Dann traten wir gegen 7 Uhr unsere letzte Busfahrt an. Etwa 13 Stunden später kamen wir schließlich in Annweiler an, wo wir von unseren Familien empfangen wurden. Wir alle waren traurig, unsere neuen Freunde verlassen zu müssen, mit denen wir eine so schöne gemeinsame Woche in Polen verbracht haben. Sicher wird uns diese Zeit lange als positive Erinnerung in Gedanken bleiben und wir freuen uns schon jetzt auf unsere polnischen Gäste im September!

Lea Seibel (10c)

Auf der Suche nach den eigenen Stärken und Zielen

SCHULE UNTERWEGS



Seminarfahrt der MSS 11 – „Stark ins Leben“

Auch dieses Schuljahr machten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 im Rahmen der dreitägigen Seminarfahrt „Stark ins Leben“ auf die Suche nach Antworten auf die Fragen Wer bin ich? Was unterscheidet mich von anderen/ macht mich einzigartig? Wo liegen meine Stärken und Interessen? Und wie kann ich diese für meine Zukunftspläne nutzen? Frau Lochbaum berichtet für die Mitteilungen.

Neben der Vermittlung des fachlichen Wissens und der Vorbereitung auf das Abitur ist es uns als Schule zudem besonders wichtig, die Jugendlichen bei ihrem Erwachsenwerden zu begleiten, sie in ihrer Persönlichkeit und Individualität zu bestärken und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

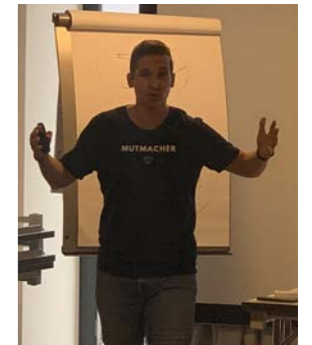
Angeleitet von einem Lehrerteam gewannen die Schülerinnen und Schüler vom 12. – 14. September 2022 so durch kleine Übungen und Aufgaben viele neue Erkenntnisse über sich selbst, aber auch über ihre Mitschüler*innen und schmiedeten erste Pläne für ihre Zukunft. Während es die ersten beiden Tage

galt, die eigenen Stärken zu entdecken, diese zu stärken und bewusst für die Erfüllung der eigenen Ziele zu nutzen, nahmen die zwei Coaches von „Mein mutiger Weg“ am dritten Tag die Themen „Meine Persönlichkeit“ und „Erste Zukunftspläne“ nochmals genauer in den Blick, um den jungen Heranwachsenden eine gute Grundlage zum Eintritt in die Oberstufe zu bieten.

Neben den aufschlussreichen Arbeitsphasen blieb noch ausreichend Zeit für die ein oder andere Obstpause, einen süßen Snack, ein besseres Kennenlernen untereinander, eine Runde Kicker oder auch eine kleine Auszeit auf der Schaukel. Die Abende wurden mit einem gemeinsamen Kino- oder Fußballabend und einem Drink in gemütlicher Runde abgeschlossen.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle beim Ministerium für Bildung und Wissenschaft und der Sparkasse Südliche Weinstraße, die uns mit ihrer finanziellen Unterstützung die Durchführung des Projektes ermöglicht haben. Vielen lieben Dank!

SCHULE UNTERWEGS





Nachgeholte Berlinfahrt der MSS 12

Vom 27. bis 31. Oktober 2022 machte sich die MSS 12 mit etwas Verzögerung endlich auf nach Berlin, da die geplante Fahrt in der 10. Klasse coronabedingt nicht stattfinden konnte. Annika Müller berichtet für die Jahrgangsstufe.

Den ersten Abend wollten wir nach einer kleinen Stadtführung eigentlich entspannt ausklingen lassen, doch ein paar von uns haben sich dann noch an der Rettungsaktion eines Mannes und seinem Hund aus der Spree beteiligt, die glücklicherweise gut ausging. Uns wurde also direkt am ersten Abend gezeigt, wie ereignisreich und aufregend diese Stadt sein kann.

In den darauffolgenden Tagen haben wir zusammen den Bundestag und die Gedenkstätte Hohenschönhausen besucht, in der wir sehr persönliche Eindrücke von ehemaligen Inhaftierten

über den Haftalltag bekommen haben. Außerdem waren wir an der Gedenkstätte der Berliner Mauer und daraufhin im sehr belebten Mauerpark. Besonders das Jüdische Museum mit seiner interessanten Architektur und der spannenden Führung hat uns allen gut gefallen.

Die restliche Zeit haben wir meist in Kleingruppen verbracht und jeweils sehr individuell gestaltet, beispielsweise Restaurantbesuche, KaDeWe, Kurfürstendamm, weitere Museen, Parks, Spaziergänge und vieles mehr. Am Abend haben wir uns oft wieder an der Spree getroffen, wo wir dann auch in zwei Geburtstage „reinfeiern“ durften.

Insgesamt hatten wir alle sehr viel Spaß, konnten einiges lernen und haben wirklich viel erlebt.



Wenn Unterrichtsinhalte zum Greifen nahekommen

SCHULE UNTERWEGS

Exkursion des LK Kunst 12 (LB) nach Paris

Am Abend des 16. Juni 2023 ging es für den Leistungskurs Kunst mit 7 Schüler*innen sowie Frau Lochbaum und Herrn Heintz mit dem Bus nach Paris. Nach einer mehr oder weniger erholsamen Busfahrt (Flixbus – olé!) kamen wir um 6 Uhr morgens in der Hauptstadt Frankreichs an. Annika Müller berichtet für den Leistungskurs 12.



Unser erstes Ziel war der Montmartre. Oben angekommen, bietet dieser Hügel einen einzigartigen Blick über Paris und ein wunderschönes Panorama. Nach einer kurzen Genießerpause besichtigten wir die Basilika Sacré-Cœur. Daraufhin schlenderten wir durch die Gassen des Künstler Viertels und stärkten uns in einem Café mit einem Croissant und einem echten französischen Kaffee.

Anschließend kamen wir an der Kathedrale Notre-Dame

vorbei und informierten uns über den derzeitigen Wiederaufbau. Im Anschluss verbrachten wir unsere Mittagspause im Garten des Palais Royal, denn danach ging es in das Musée du Louvre, wo viele spannende und beeindruckende Gemälde auf uns warteten. Es war sehr interessant, die Werke, die wir im

Unterricht schon behandelt hatten, nun einmal „in echt“ und aus der Nähe zu betrachten, denn tatsächlich wirken die realen Farben und Größen der Werke so noch einmal ganz anders. Zudem konnte so das Gelernte auch noch einmal aufgefrischt werden.

Nach all diesen Eindrücken haben wir uns die Stadt noch einmal aus einer anderen Perspektive angeschaut. Während einer Bootsfahrt auf der Seine konnten wir weitere Sehenswürdigkeiten und schöne Seiten der Stadt entdecken, beispielsweise den Eiffelturm, die zahlreichen Brücken, sogar ein Turmspringen in die Seine und vieles mehr. Schließlich ließen wir diesen sehr aufregenden und ereignisreichen Tag in einem charmanten Restaurant mit leckeren Burgern ausklingen.

Sonntags besuchten wir nach einem ausgiebigen Frühstück am Morgen das Musée d'Orsay, in dem wir uns am Ende auch auf die Suche nach interessanten Gemälden und Statuen machten, um diese schlussendlich als Zeichenvorlage zu nutzen und somit ein wenig kreativ zu werden.

Später hatten wir noch ein wenig Freizeit, in der sich manche noch zum Eiffelturm aufmachten, eine Kleinigkeit aßen oder die Einkaufszentren stürmten.

Abends fuhren wir dann mit dem Bus wieder zurück und kamen gegen 1 Uhr morgens zu Hause an.

Und so war dieser aufregende Ausflug auch schon wieder vorbei. Doch diesen werden wir wahrscheinlich nie vergessen, da wir als Gruppe extrem viel Spaß hatten und die Stadt Paris mit all ihren verschiedenen Sehenswürdigkeiten als sehr beeindruckend in Erinnerung behalten werden.





Kursfahrt der MSS 12 an den Gardasee

*Die Tutorenkurse von Frau Deurer und Herrn Ibba entschieden sich für eine Fahrt an den Gardasee. Begleitet wurden sie von Frau Wutschik, Herrn Hochberg und Herrn Stütze. Die Schüler*innen berichten von ihren Erlebnissen.*

Sonntagabends machten sich die Schüler*innen der Physik- und Mathematik-Tutorenkurse auf die lang ersehnte Reise in Richtung Gardasee. Zuvor hatten die Schüler*innen in Kleingruppen Vorträge zu verschiedenen Themenbereichen erarbeitet, welche aktuelle Themen sowie Probleme des Gardasees beinhalteten. Sie wurden im Laufe der Kursfahrt vorgetragen. Nach unserer 10 stündigen Busfahrt kamen wir erschöpft, aber auch erleichtert in Sirmione an. Dies war unser erster Stopp, welchen wir in Kleingruppen alleine erkunden durften. Dank der Vorbereitung gab es eine Art Stadtführung, welche die Schüler*innen mit Audiodateien durch die Stadt führte. Von der Rocca Scaligera (dem südlichsten Ort) bis zu den Grotten di Catullo, welche sich an der nördlichen Spitze von Sirmione befinden, wurde die kleine Stadt erkundet und bewundert. Auch wurden dort die ersten italienischen Pizzen gegessen und Souvenirs gekauft.

Gegen 14 Uhr machten wir uns auf den Weg zum Campingplatz, welcher sich nun als erste Herausforderungen darstellte, weil die Busse Verspätung hatten und teilweise nicht fuhren. Daher entschlossen wir uns, den restlichen Weg mit einer Strecke von 5,8 Kilometern zu laufen. Jedoch spielte nun auch das Wetter nicht mit, da es relativ schnell anfang zu regnen. Klatschnass kamen wir am Campingplatz an und nach kurzem Warten konnten auch die Mobile Homes bezogen werden. Langsam verbesserte sich das Wetter und alle machten sich fürs Abendessen fertig. Das Abendprogramm war unterschied-

lich, während die ersten schon im Gardasee schwammen entschlossen sich anderen den Abend entspannt ausklingen zu lassen. Erschöpft gingen manche früher oder auch später ins Bett und erholten sich von diesem anstrengend und erlebnisreichen Tag.

Am 2. Tag haben wir einen Tagesausflug nach Venedig unternommen. Auf der Busfahrt erfolgten Vorträge zur Geschichte Venedigs sowie zur Nachhaltigkeit und dem Tourismus der Stadt. Die Stadt war vom Meersalzgeruch eingenommen, denn Venedig liegt in einer wunderschönen Lagune, mit türkisfarbenem Wasser. Von unserem Fährhaltestopp aus konnten wir uns frei bewegen und somit an der Stadtrallye in kleinen Gruppen teilnehmen. Diese führte uns zu den Hauptsehenswürdigkeiten von Venedig, z. B. den Markusplatz und die Rialto-Brücke, aber auch kleinere Sehenswürdigkeiten, wie kleinere Kirchen und viele Gassen in allen Größen konnten wir bewundern. Venedig war voll von Touristen und dementsprechend waren auch die Preise in den Restaurants, Bistros und Cafés. Nach der Besichtigung der Stadt sind wir wieder mit der Fähre zurückgefahren und konnten den Rest des Tages damit verbringen, in unsrer Unterkunft zu entspannen oder im Gardasee zu schwimmen.

An Tag drei stiegen wir etwa einen Kilometer entfernt vom Zentrum von Peschiera nach einer kurzen Einführung jeweils zu zweit in ein Kanu und probierten das Paddeln aus. Zunächst fuhren wir gemütlich flussaufwärts Richtung Zentrum und versuchten die synchronen Armbewegungen einzustudieren. Danach bogen wir auf einen kleinen Kanal ab, der uns um die alten Stadtmauern und unter der Haupteingangsbrücke durchleitete. Dort gab es auch den ersten Fotostopp für ein Gruppenbild. Anschließend wurde es spannend, denn plötzlich waren wir



nicht mehr auf dem ruhigen Fluss unterwegs, sondern wir befanden uns auf dem See mit leichtem, jedoch auf dem Kanu deutlich zu spürenden, Wellengang. Glücklicherweise schafften es alle an den darauffolgenden kleinen Hafen Peschieras zu gelangen, ohne zu kentern. Überdies hatten wir es auf der ganzen Tour immer mal wieder mit niedrigen, engen Brücken zu tun, unter denen wir uns gerade so durchquetschen konnten. Daraufhin paddelten wir wieder zurück zum Fluss und machten einen letzten Stopp an einer winzigen oval förmigen Insel. Nun ging es richtig ab, denn wir machten ein Wettrennen um die Insel. Danach hatten wir die Möglichkeit, unter Aufsicht der Lehrer*innen bei bestem sonnigem Wetter in den See zu gehen. Viele verbrachten die restliche Zeit bis zum Abendessen auf der Anlage, sei es um Fußball, Volleyball oder Tischtennis zu spielen, oder um in unseren Mobile Homes zu entspannen.

Nach dem Abendessen ließen wir den Abend gemütlich vor unseren Häusern, teilweise sogar zusammen mit den Lehrer*innen, ausklingen.

Am letzten Tag ging es morgens mit dem Bus nach Garda, von wo aus wir an der Seepromenade bis nach Lazise wanderten. Die Mittagspause absolvierten wir in Bardolino, einem malerischen Städtchen am Südostufer des Gardasees. Frisch gestärkt setzten wir unseren Weg nach Lazise fort, auf dem wir entlang des Ufers das atemberaubende Panorama des Sees sowie die umliegenden Weinberge und Olivenhaine bewundern konnten. Nach einem kurzen Aufenthalt in Lazise – einem letzten Eis – fuhren wir mit dem Boot zurück nach Peschiera del Garda und verbrachten den letzten Abend alle zusammen auf dem Campingplatz.



Kulturelle Schätze, historische Sehenswürdigkeiten und kulinarische Genüsse

SCHULE UNTERWEGS



Kursfahrt der MSS 12 nach Wien – Ein Empfehlungsschreiben

Die Kursfahrten der MSS 12 im Jahr 2023 führten nach Wien und an den Gardasee. Die Tutorenkurse von Frau Münzenmaier, Frau Bohrer und Herrn Stender fuhren per Zug nach Österreich. Sarina Cavalari berichtet für die Mitteilungen.

Zum Schuljahresende hatten wir das Privileg, an einer einwöchigen Kursfahrt nach Wien teilzunehmen. Wien, die Hauptstadt Österreichs, ist bekannt für ihre reiche Geschichte, ihre atemberaubende Architektur und ihre kulturellen Schätze. Diese Kursfahrt versprach eine spannende Erfahrung zu werden, und wir wurden nicht enttäuscht.

Tag 1: Ankunft in Wien und Erkundung der Altstadt

Nach einer angenehmen Zugfahrt erreichten wir am frühen Abend Wien. Unsere Unterkunft befand sich am Westbahnhof, was uns einen einfachen Zugang zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten ermöglichte. Nach dem Einchecken in die Zimmer fuhren wir gemeinsam mit der U-Bahn zum Rathausplatz und besuchten das Filmfestival.

Tag 2: Stadtführung und Kajaktour

Wir begannen unsere Stadtführung um 10 Uhr am Stephansdom. Der Stephansdom, eines der bekanntesten Wahrzeichen Wiens, beeindruckte uns mit seiner gotischen Architektur und dem imposanten Turm. Unsere Tour führte durch die Altstadt, vorbei an prächtigen historischen Gebäuden, Palais', am Mozarthaus und charmanten Gassen und Innenhöfen. Durch

SCHULE UNTERWEGS

die Hofburg, der Residenz des Königshaus, gelangten wir über die Spanische Hofreitschule zum Albertina Museum und somit zum Endpunkt unserer Stadtführung. Gegen 14 Uhr ging es für den Deutsch-Leistungskurs weiter auf die andere Donauseite. Dort erlebten wir mit unserem Guide James eine unvergessliche Kajaktour auf dem Wasser. Müde genossen wir alle unsere Freizeit zur Entspannung.

Tag 3: Schloss Schönbrunn und ein gemeinsamer Abend

Am dritten Tag besuchten wir das prächtige Schloss Schönbrunn, die ehemalige Sommerresidenz der Habsburger Monarchie. Mithilfe einer Führung erkundeten wir „unter scharfer Beobachtung“ (Anm. St) die prunkvollen Räume. Anschließend wandelten wir in Kleingruppen durch den wunderschönen Schlossgarten, der uns einen herrlichen Ausblick auf die Stadt bot. Nach einem freien Nachmittag trafen wir uns alle zu einem gemeinsamen Abendessen wieder. Mit viel Reden und Lachen beendeten wir so einen schönen Tag.

Tag 4: UNO

Früh am Morgen verließen wir das Hostel und fuhren zum UNO-Gebäude auf der anderen Donauseite. Mittels einer Führung wurden wir unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen durch das Gebäude geführt und durften kurz Zuschauer einer Konferenz sein. Den restlichen Tag durften wir uns frei bewegen. Im Hinterkopf wurden allerdings die Daumen zur Genesung für unsere Mitschülerin gedrückt, die am Morgen auf dem UNO-Gelände behandelt werden musste.

Tag 5: Naschmarkt und Wiener Staatsoper

Der vorletzte Tag startete gemüthlicher. Erst mittags fuhren wir zusammen auf den Naschmarkt, einem lebhaften Markt, der uns mit einer Vielzahl von frischen Produkten, Gewürzen und

exotischen Speisen begeisterte. Wir ließen uns von den köstlichen Aromen verführen und genossen ein leckeres Mittagessen. Am frühen Nachmittag hatten wir dann eine Führung in der Wiener Staatsoper. Die prächtige Architektur des Opernhauses beeindruckte uns hierbei alle. Nach der Führung durften wir uns wieder frei in der Stadt bewegen.

Tag 6: Abschied von Wien

Am letzten Tag unserer Reise mussten wir uns von Wien verabschieden. Die Kursfahrt war eine unglaubliche Erfahrung, die uns mit einem tiefen Verständnis für Wiens Geschichte, Kunst und Kultur bereichert hat. So glatt wie die Zugfahrt nach Wien wurde unser Rückweg jedoch nicht. Trotz aller Hindernisse kamen wir glücklich und zufrieden gegen 21 Uhr in Annweiler an.

Freizeit:

Nach jedem Programm hatten wir Zeit uns in Kleingruppen frei zu bewegen. Hier zog es uns zum Shoppen in die Altstadt, an die Beachbar am Donauufer, in viele Museen, an den Prater und viele weitere Sehenswürdigkeiten Wiens.

Fazit

Unsere einwöchige Kursfahrt nach Wien war ein unvergessliches Erlebnis. Die Stadt bot uns eine Fülle von kulturellen Schätzen, historischen Sehenswürdigkeiten und kulinarischen Genüssen. Von den prächtigen Schlössern bis hin zu den weltberühmten Museen war jede Station unserer Reise eine Entdeckung. Wir werden die charmante Atmosphäre, die reiche Geschichte und die herzliche Gastfreundschaft der Wienerinnen und Wiener sicherlich vermissen. Wien ist zweifellos ein Reiseziel, das wir jedem Kulturliebhaber empfehlen können.

Sarina Cavalari, MSS 13



Zurücklehnen
ist einfach.



[Wir sprechen südlich.]

Wenn du ein Konto hast,
das alles mitmacht.
Offline, online und mobil.

www.sparkasse-suedpfalz.de

 Sparkasse
Südpfalz

